B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 1/2016

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Titelthema

Warum das Listensammeln nicht nur Zeitvertreib ist

Pluralität als Herausforderung für die Religionspädagogik

Inhalt

Gewalt und Religion. Studientag in Paderborn

Seite 14

Christlicher Rap. Die Sichtbar stellt Capo di Capi vor

Seite 27

dkv
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

www.katecheten-verein.de

Esther Schulz (Hg.)

Passion & Ostern

Ein Werkbuch für die Kinderliturgie

dkv 2012, DIN A4, 76 Seiten, durchgehend farbig, mit hochwertigen Fotos und Kopiervorlagen, Best.-Nr. 74123

Kinder lernen und leben vom Mittun, vom Geschichten-Hören, vom Sich-Hineinversetzen in die Personen der Geschichte, weniger vom abstrakt gesprochenen Wort. Die unterschiedlichen Praxisangebote des Werkbuches helfen, Kindern die christlichen Inhalte der Passionszeit und des Osterfestes nahezubringen, sie mit ihnen zu erleben, zu verstehen und zu feiern. Das Buch bietet: Vorlagen für Kreuzwegbilder, die von Kindern gestaltet werden können; eine Kreuzmeditation mit dem Körper; eine Anleitung zum Bauen eines Ostergartens für die Gemeinde mit zahlreichen katechetischen Ideen für dessen Einsatz; weitere Bastelanregungen; zwei Evangeliumsspiele zum Osterevangelium sowie zwei vollständig ausformulierte Kreuzwege und eine Auferstehungsfeier.

€ 12,95*

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Bistum Münster (Hg.)

Barmherzigkeit

Broschüre zum Jahr der Barmherzigkeit

Münster 2015, 60 Seiten, Best.-Nr. 25022

Staffelpreise

Einzelexemplar: € 1,20 zzgl. Versandkosten

ab 5 Stück je € 1 und versandkostenfrei

Eindrückliche Kurztexte sowie die ebenso überraschenden wie einprägsamen Fotos wollen Gespräche in Religionsunterricht und Katechese, in Glaubensgesprächskreisen und Elterngruppen anregen. Dazu liefern die Texte Beispiele für eine situations- und erfahrungsbezogene Einladung zum Glauben an die Barmherzigkeit Jesu Christi. Zugleich geben sie Impulse, wie und wo sich diese Barmherzigkeit konkret im Umgang mit Menschen zeigen kann, wie und wo Christen heute in der Gesellschaft Barmherzigkeit praktizieren können. Lebensnah und erfrischend anders.

Isabella Friedrich

Kleine Füße, große Wege

Wallfahrten und Besinnungswege für Kinder und Familien.

dkv 2013, 160 Seiten, mit CD-ROM, Best.-Nr. 74178

€ 16,95*

Der Drang nach Bewegung und spiritueller Erfahrung motiviert gerade heute wieder viele Menschen, ihr persönliches „auf dem Weg sein“ neu zu entdecken. Mit ihren Modellen und Anregungen im Buch „Kleine Füße, Große Wege“ greift Isabella Friedrich diese Erfahrung auf und richtet sich dabei besonders an Familien: Im ersten Teil des Buches bietet die Autorin praxiserprobte und lebensnahe Wallfahrten und Besinnungswege zu unterschiedlichen Themen. Im zweiten Teil konzentriert sich das Geschehen in den **Kreuzwegmodellen** und dem angebotenen Emmausgang auf die geprägte Zeit um Ostern. Kleine Füße, große Wege: Ein Modell- und Praxisbuch für alle kleinen und großen Menschen, die mit Gott unterwegs sein möchten.

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Editorial

Liebe dkv-Mitglieder,

auf diesem Weg wünschen wir Ihnen mit der ersten Ausgabe von unterwegs noch einmal alles erdenklich Gute und Gottes Segen für das Jahr 2016. Ein besonderer Gruß gilt unseren Neumitgliedern aus Deutschland und denen aus der Schweiz, die nach der Auflösung der Schweizer Katecheten-Vereinigung bei uns eine neue verbandliche Heimat gefunden haben. Herzlich willkommen im dkv!

Für Sie alle und für die Belange des Religionsunterrichts und der Katechese werden wir uns auch in 2016 wieder stark machen. Die Themen konfessionelle Kooperation sowie Standards und Ziele der Katechese werden dabei – neben der Erstellung und Konzeption von praxisnahen Arbeitshilfen – inhaltliche Schwerpunkte sein. So ist der dkv Mitveranstalter eines großen Symposiums zu den Möglichkeiten konfessioneller Kooperation und bereitet zusammen mit dem Sekretariat der DBK und Expert/innen aus dem Bundesgebiet eine Fachtagung zur Katechese vor. Am Puls der Zeit und mit dem Ohr an der Praxis wollen wir wichtige Impulse in den Diskurs einbringen, wie etwa den Stellenwert des Religionsunterrichts angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen betonen. Einen ersten Meilenstein hierfür setzt der Leitartikel unserer unterwegs-Ausgabe. Er nimmt in dieser herausfordernden Zeit zurecht mehr Raum ein als dies üblicherweise der Fall ist. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der derzeitigen Flüchtlingssituation wird sich unsere Jahrestagung in Leipzig vom 06. bis 09. September 2016 mit dem politischen Potenzial religiöser Bildung auseinandersetzen. Über alle wichtigen Aktivitäten werden wir Sie wie gewohnt in unterwegs auf dem Laufenden halten. Wir wünschen Ihnen eine gewinnbringende Lektüre.

Ihr dkv

Marion Schöber
Vorsitzende

Für die unterwegs-Redaktion

Dr. Tobias Weismantel
Geschäftsführer, Referent für Katechese

Inhalt

Inhaltsverzeichnis S. 3
Editorial S. 3

TITELTHEMA
Warum das Listensammeln nicht nur Zeitvertreib ist – Pluralität als Herausforderung für die Religionspädagogik S. 3

AUS DEM VORSTAND
Berichte S. 10
Vorstandswahl S. 11
Förderkreis S. 12
Personalnotizen S. 12
Beiräte S. 13

AUS DEN DIÖZESEN
Tagung Religion und Gewalt – Interview mit Agnes Wuckelt S. 14
Diözesanverbände S. 15

AKTUELLES
Termine S. 26
Sichtbar S. 27
Katechetische Blätter S. 27
Büchtertisch S. 28
Neumitglieder S. 29
dkv-Persönlich S. 30

Titelthema

Warum das Listensammeln nicht nur Zeitvertreib ist

Pluralität als Herausforderung für die Religionspädagogik

von Mirjam Schambeck SF

In ihrem Buch „Die Listensammlerin“[1] beschreibt Lena Gorelik eine junge Frau, die in Stresssituationen anfängt, an bereits begonnenen Listen weiterzuschreiben oder auch ganz neue zu beginnen. Da gibt es Listen von Lieblingswörtern, Schokoladensorten, peinlichen Wörtern usw. und eine Liste von Dingen, die Sofia über ihren Vater weiß, der gestorben ist, als sie noch ein Baby war. Unzählige Listen schreibt Sofia. Es ist ihre Weise, das Leben zumindest halbwegs in den Griff zu bekommen, das sich angesichts der bevorstehenden Herzoperation ihrer kleinen Tochter noch mehr überstürzt.

Listen haben etwas Ordnendes. Sie zählen auf, sammeln ein, ermöglichen Struktur – aber sie sind nicht die Ordnung, die man braucht, um halbwegs

1 *Lena Gorelik, Die Listensammlerin, Hamburg 2015.*

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

(über-)leben zu können, und sie sind auch nicht die Wirklichkeit.

In diesem Zwiespalt könnte man auch die Überlegungen verorten, über Pluralität als Signum religiöser Bildungsprozesse nachzudenken. Es häufen sich Veröffentlichungen, die versuchen, der Pluralität unserer postmodernen Lebenswelt eine Struktur abzuringen, um mit der Unüberschaubarkeit von individuellen, gesellschaftlichen, religiösen, kirchlichen Ansprüchen und Anforderungen umgehen zu können.

Zugleich machen diese Systematisierungen die religionspädagogische Welt, das konkrete Ringen im Religionsunterricht, in der Gemeindearbeit und den Uniseminaren selbst nicht qua se übersichtlicher – höchstens in der Theorie eben. Sie können aber Zeit verschaffen, um inne zu halten, zu überlegen, wie es weitergehen könnte und wohin es sich lohnt, aufzubrechen. Dazu muss man wissen, wo man steht, und dafür sind Listen, Systematisierungen, bestimmte Brillen, die ausgewählte Sichtweisen auf die Wirklichkeit erlauben, vielleicht doch nicht nur als Zeitvertreib oder als Unwirklichkeit abzutun, für die man angesichts der heutigen religionspädagogischen Herausforderungen keine Ressourcen verschwenden darf.

Immer dann, wenn bislang ertragreiche Konzepte nicht mehr so recht funktionieren, wenn sich Neues einstellt, das mit den alten Mustern nicht ausreichend gut zu bewältigen ist, ist es wichtig, überhaupt einmal zu prüfen, was denn zumindest theoretisch ansteht, was sich an Herausforderungen auftut, wo mögliche Dreh- und Angelpunkte für „passgerechte“ religionspädagogische Entscheidungen auszumachen sind. Vielleicht können solche Systematisierungen dann trotz ihres virtuellen Status eine Wirksamkeit für ganz konkrete religionspädagogische Initiativen entfalten.

Insofern wagt der folgende Beitrag eine erneute Systematisierung unserer pluralitätssignierten Lebenswelt, um von da aus konkrete religionspädagogische Herausforderungen auszumachen.

Religiöse Pluralisierungsprozesse – Gesellschaftliche „crucial points“ und religionspädagogische Aufgaben

Die Vielfalt religiöser Deutungen macht sich auf gesellschaftlicher wie individueller Ebene auf folgenden Feldern am augenfälligsten und herausforderndsten für religiöse Bildung bemerkbar:

1. Dem Megatrend Religion und der wachsenden öffentlichen Bedeutung von Religion einerseits steht eine De-Zentralisierung von Religion andererseits gegenüber.
2. Religion wird als gesellschaftlicher Faktor einerseits immer bewusster und wird andererseits begleitet von einer zunehmenden Unschärfe (Diffundierung) des Religiösen.
3. Lebensanschauungen werden einerseits immer pluraler und autonomer und andererseits in einer immer größer werdenden Distanz zu etablierten Religionsgemeinschaften vollzogen (De-Institutionalisierung, Enttraditionalisierung und Zunahme der sog. Konfessionslosen als Indikatoren).
4. Der alltäglich erfahrbaren Pluralität der Religionen einerseits steht andererseits gesellschaftspolitische Ratlosigkeit im Umgang mit Multikulturalität und -religiosität gegenüber.

Diese “crucial points” sind nicht einfach gesellschaftliche Herausforderungen, die allein durch die Soziologie oder Politik(wissenschaft) zu bewältigen sind. Sie drängen vielmehr darauf, die Institutionalisierung und Konzeptualisierung religiöser Bildung anzufragen und nach entsprechenden Passungsverhältnissen für heute zu suchen.

Megatrend, öffentliche Bedeutung und De-Zentralisierung von Religion

Seit den Studien von Regina Polak ist die Rede vom „Megatrend Religion“ zu einem wichtigen heuristischen Instrument geworden, um die Rolle des Religiösen in westeuropäischen Gesellschaften zu erhellen.[2] An die Stelle des sog. Säkularisierungstheorems,[3] das die Religionen notwendig mit der fortschreitenden Moderne dahinschwinden sah, ist die Diagnose getreten, dass religiöse Weltdeutungen für Menschen durchaus von Interesse sind, wenn auch für die eigene Lebensgestaltung kaum prägend. Mit anderen Worten ist Religion zwar ein Thema – auch für Jugendliche[4] –, trägt aber für die eigenen Lebensstile kaum etwas aus. In Lebenskrisen, für die Re-Konstruktion von subjektiven oder auch gesellschaftlich relevanten Wertegerüsten spielt der Bezug auf Religion keine signifikante Rolle.[5]

Auf welchem Boden stehen wir eigentlich? Religion spielt heute für die Re-Konstruktion von subjektiven oder auch gesellschaftlich relevanten Wertegerüsten keine signifikate Rolle; Foto: © Marvin Siefke/pixelio.de

2 Vgl. Polak, Regina: Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa, Ostfildern 2002.

3 Vgl. Joas, Hans, Glaube als Option. Zukunftsmöglichkeiten des Christentums, Freiburg i. Br. 2012, 23-42.

4 Vgl. die U27 und die U18: Calmbach, Marc/Thomas, Peter M./Borchard, Inga u.a.: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Altenberg 2011, 77-82; oder auch die 17. Shell Jugendstudie: Gensicke, Thomas: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015), in: Shell Deutschland Holding (Hg.), Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch, Frankfurt a. M. 2015, 237-272, hier: 248-260. Ähnlich auch Grundschüler/-innen: vgl. Lerch, Karl-Heinz, Bekenntnisorientierung im Religionsunterricht, in: KatBl 140 (2015) 448-452, 448f.

5 Vgl. Ziebertz, Hans-Georg/Riegel, Ulrich, Letzte Sicherheiten. Eine empirische Studie zu Weltbildern Jugendlicher. Unter Mitarbeit von Stefan Heil (= RPG 11), Freiburg i. Br./München/Gütersloh 2008, 98, konstatieren lediglich in Bezug auf die Familienorientierung eine Signifikanz religiöser Einstellungen.

Dem Megatrend Religion auf der einen Seite steht die Abnahme der individuellen wie gesellschaftlichen Zentralität von Religion (verstanden als Frage nach der Relevanz von Religion) auf der anderen Seite gegenüber. Trotz oder auch angesichts einer wachsenden öffentlichen Bedeutung von Religion haben wir es also zugleich mit einer De-Zentralisierung des Religiösen zu tun.

Die allgemeine, wenn auch in Lebensstilen de facto kaum identifizierbare Präsenz von Religion spiegelt sich ebenso in ihrer praktisch ungeklärten gesellschaftlichen Rolle wider. Auf der einen Seite haben nicht erst die Auseinandersetzungen mit dem Islam, bzw. seinen Zerrbildern, in den letzten beiden Jahren gezeigt, dass Religion ein gesellschaftlich gegenwärtiges und politisch relevantes Thema ist. Auf der anderen Seite haben postmoderne Gesellschaften noch kein tragfähiges Muster ausgebildet, um die konstruktive und orientierende Kraft der Religionen zu nutzen. Die strikte Trennung von Staat und Religion oder auch „vermittelte" Verbindung, wie sie in Deutschland üblich ist, löste in der Folge der Aufklärung eine unübersehbare Privatisierung des Religiösen aus. Zugleich scheint diese Privatisierung von Religion derzeit gesellschaftspolitisch in eine kritische, im Sinne von unterscheidende Phase zu münden. Es verstärkt sich der Eindruck, dass die im öffentlichen Raum notwendige Orientierung, wie sie vormals von den Religionen besorgt wurde, endgültig nicht mehr bindend und damit auch ent-etabliert ist. Das Anwachsen an Orientierungsoptionen, das die Privatisierung von Religion in einer ersten Phase auslöste, scheint derzeit in eine Orientierungsunsicherheit überzugehen, die aber nicht einfach folgenlos bleibt. Es ist öffentlich kaum mehr explizit auszumachen und konkret zu identifizieren, woher gesellschaftlich wirksame Orientierungen bezogen werden. Damit aber ist die Gefahr aufgerichtet, dass erstens andere, auch unlautere Kräfte sich hier hineindrängen und ihre Macht entfalten – seien es ökonomische Logiken, welche die Gesellschaft und den Menschen auf ihren wirtschaftlichen Nutzen reduzieren, oder auch solche, die Religion sogar für Gewaltzwecke instrumentalisieren; dass es zweitens zu einer Rigidisierung und schlimmstenfalls Fundamentalisierung und Monopolisierung in Bezug auf Orientierungsfragen kommt; und dass drittens das kritische Instrumentarium mehr und mehr abhanden kommt, Wertorientierungen auf ihre Reichweite und ihre Schwierigkeiten hin zu überprüfen.

Als gesellschaftliche Aufgabe, die auch die Religionspädagogik auf den Plan ruft, steht es insofern dringend an, diese Orientierungsunsicherheit aufzudecken und zu bearbeiten. Ganz konkret heißt das, sich nicht länger an den Debatten vorbeizustehlen, welche Werte postmoderne Gesellschaften für ein friedliches und freies Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft als grundlegend erachten, und wie sie diese zu begründen und zu garantieren gedenken. Der Rückbezug auf die Menschenrechte und in Deutschland auf die in den ersten 19 Artikeln des Grundgesetzes prägnant und unvergleichlich formulierten Grundrechte scheint in Zeiten, in denen sich Gesellschaften umbauen – wie z. B. jetzt angesichts der vielen in Europa Zuflucht Suchenden – nicht einfach auszureichen. Das beweisen Restriktionen, wie sie beispielsweise für Art. 16, das Grundrecht auf politisches Asyl, angesichts der Flüchtenden vor den Balkankriegen in den 1990er Jahren erfolgten, und wie sie jetzt angesichts einer Stimmung zu befürchten sind, die glauben machen will, dass Geflüchtete ein Problem sind, das am besten durch Abschottung zu lösen ist. Grundrechte können auch unter Druck geraten. Hier gilt es, den Streit um Grundrechte öffentlich zu machen, nach den Lebensüberzeugungen zu fragen, die in diese Grundrechte eingewoben sind, Weltanschauungen und eben auch religiöse Deutungen ins Spiel zu bringen, die an der Wurzel dieser Grundrechte stehen, und sich im Streit, welche Gesellschaft die beste ist, und welche Grundrechte diese am besten schützen, von nichts weniger leiten zu lassen als der Ehrfurcht vor dem Leben.

Die vom Grundgesetz geschützte Würde des Menschen wurzelt in seiner Gottebenbildlichkeit; Foto: © Initiative Echte Freie Marktwirtschaft/pixelio.de

So groß gegriffen dieses Tableau ist, so konkret buchstabiert es sich zurzeit, wenn in Deutschland darum gerungen wird, was eigentlich unsere Gesellschaft und Kultur ausmacht. Oder nochmals anschaulicher, wenn allerorten Integrationspakete geschnürt werden, und man sich fragt, was Integration eigentlich bedeutet, was ihr Ziel ist und wie dieses erreicht wird. Ist es überhaupt möglich, eine europäische Identität zu konstruieren, ganz zu schweigen von einer deutschen? Geht es im Grunde nicht darum, Identifizierungen mit unhintergehbaren Grundwerten zu diskutieren und zu ermöglichen, die auf sehr vielfältige Weise gelebt werden können, statt Identitäten zu definieren?[6] Bedeutet dies in erster Linie nicht, alle Anstrengungen zu unternehmen, Menschen überhaupt diskursfähig zu machen, und das heißt, ihnen einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen? Heißt dies nicht auch, endlich zuzugeben, dass Schwierigkeiten mit Multikulturalität oder Multireligiosität nicht in erster Linie Schwierigkeiten mit Menschen aus anderen Kulturen, Nationen und Religionen sind, sondern sich aufgrund sozialer Probleme manifestieren? Müssten wir in unserem reichen Land Deutschland nicht endlich alle zur Verfügung stehenden Hebel in Bewegung setzen und in Taten ummünzen, um die Ausschlussmechanismen im Bildungsbereich zu überwinden, also Bildungsmöglichkeiten nicht von der sozialen Herkunft abhängig zu machen? Denn eines zeigen aktuelle Multikulturalitätsstudien übereinstimmend auf: die größten Konflikte in multikulturellen Gesellschaften werden nicht durch die unterschiedlichen „Werteressourcen“ ausgelöst, sondern durch die ökonomischen Unterschiede, auch wenn die daraus entstehenden sozialen Konflikte häufiger als noch vor wenigen Jahrzehnten in einem „kulturellen und religiösen Vokabular ausgedrückt werden.“ [7]

Wenn es also für eine pluralitätsfähige Gesellschaft wichtig ist, Diskurse über ihre grundlegenden Werte und Rechte zu führen, dann müssen dafür auch die aufgerufenen Weltanschauungen und religiösen Deutungen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass religiöse Bildung Sorge dafür tragen muss, dass jedes (!) Mitglied der Gesellschaft das Orientierungspotenzial der Religionen zumindest kennt, es versteht und weiß, was es bedeutet, selbst wenn es der Einzelne nicht für die eigene Lebensgestaltung in Anspruch nimmt. Dafür braucht es religiöse Bildung z. B. in der Form des Religionsunterrichts, die nicht nur einen bestimmten Anteil von Schüler/innen erreicht, nämlich nur diejenigen, die bestimmten Kirchen und Religionsgemeinschaften angehören. Es ist vielmehr ein Religionsunterricht nötig, der allen (!) Schüler/innen einen Zugang auftut, Religion vernunftgeleitet bearbeiten zu können, und Religion auch so kennenlernen und verstehen zu können, wie es der Eigenart von Religion entspricht, nämlich im Modus der Lebensüberzeugung.[8]

Religion als gesellschaftlicher Faktor bei gleichzeitig wachsender Unschärfe des Religiösen

Mit diesen Analysen geht eine weitere Beobachtung einher. So sehr Religion als gesellschaftlicher Faktor wieder in das Blickfeld rückt – und das machen insbesondere die Zerrbilder des Islam deutlich – so drängend fällt die Diffundierung des Religiösen andererseits auf. Nicht zuletzt durch die Privatisierung von Religion, die zunehmende Abkoppelung des Religiösen von den institutionalisierten Religionen, ihren Gemeinschaften und Traditionen und das Verhandeln von Religion ähnlich wie Geschmacksfragen, ging immer mehr auch die Sprache verloren für das, was Menschen im Tiefsten angeht, und was die Religionen selbst inhaltlich bestimmt.

Bildung ist der Schlüssel zum Diskurs und zu einem guten Miteinander; Foto: © dpa

Das Fronleichnamsfest gehört zu den Traditionen, die immer weniger verstanden werden; Foto: © walter helmlein/pixelio.de

6 Vgl. Kermani, Navid, Wer ist Wir? Deutschland und seine Muslime, München 2015, 12f.
7 Ebd., 25.
8 Vgl. Schambeck, Mirjam, Religion in der Schule? Gründe für einen bekenntnisgebundenen Religionsunterricht, in: StdZ 233 (2015), 544-554.

Wenn aber die Sprache für das Religiöse fehlt und das Verständnis der religiösen Traditionen immer mehr abhandenkommt, geht auch die Möglichkeit einer intersubjektiven Verständigung über Religion verloren. Wer versteht dann schon, wenn etwas über Religion verhandelt wird? Oder noch zugespitzter: Wer kann noch unterscheiden zwischen dem, was unter dem Religionsmantel daherkommt, sich aber eher wie ein Wolf im Schafspelz geriert, denn das aussagt, was einer Religion wirklich zueigen ist? Gerade in Bezug auf den Islam fällt die Diffundierung des Religiösen sehr zuungunsten einer angemessenen, den Islam in seiner Eigenlogik entsprechenden Wahrnehmung aus.

Diese Beobachtungen lassen sich auch auf die individuelle Ebene hin lesen. Religionssoziologische Untersuchungen, egal von welcher Reichweite und Repräsentanz sie sind, stimmen darin überein, dass individuelle Religionsstile plural und zugleich diffus ausfallen. Das heißt zum einen, dass sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Religionssystemen bedienen, um ihren „Lebensglauben" zu formen (Patchwork-Religiosität; synkretistische Religiositätsstile). Das bedeutet zum anderen, dass Menschen dafür auch bereit sind, logische Inkonsequenzen in Kauf zu nehmen. Empirische Untersuchungen zu juvenilen Todeskonzepten diagnostizierten beispielsweise, dass Jugendliche keine Schwierigkeiten haben Reinkarnationsvorstellungen neben Auferstehungshoffnungen für sich gelten zu lassen.[9]

Daraus ergeben sich für religiöse Bildungsprozesse mindestens drei Aufgaben:

(1) Es steht dringend an, die schon seit den 1970er Jahren virulente Aufgabe einer religiösen Sprachbefähigung weiter zu betreiben. Sei es, indem Unterscheidungen zwischen theologischem und naturwissenschaftlichem Reden und Denken unsere Lehrprozesse prägen; sei es, dass die Eigenart religiöser Rede in Form von Gleichnissen, Paradoxa, Symbolen, Analogien, Metaphern, Bildern eingeübt wird; sei es, dass der religiöse Weltzugang insgesamt als eigener, nicht a-vernünftiger, sondern anders vernünftiger Weltzugang neben den gesellschaftlich gängigen, wie dem ökonomischen, dem naturwissenschaftlich-mathematischen, dem ästhetischen stark gemacht und in seiner Unersetzbarkeit diskutiert wird. Wie würde eine Welt aussehen – und vielleicht bemerken wir diese eingeschlichenen Einseitigkeiten momentan sehr deutlich –, in der der Mensch nur noch als Produktionsfaktor verhandelt wird und nicht mehr qua Menschsein als unermesslich wertvoll gilt?

(2) Weiterhin formulieren gerade die religiösen Diffundierungsprozesse religiösen Bildungskonzepten die Aufgabe vor, eine vernunftmäßige Bearbeitung von Religion zu betreiben. Insofern Religion wie wohl keine andere Macht den Menschen im Tiefsten angeht und damit auch eine potenzierte Kraft über ihn entfalten kann – sei es hin zum Guten, sei es in ihrer verzerrten Gestalt hin zum Bösen – muss eine Gesellschaft dafür Sorge tragen, Religionen auch zu zivilisieren. Das wird durch nichts besser erreicht als eine vernünftige Auseinandersetzung mit ihnen. Der Religionsunterricht, wie er in Deutschland üblich ist, kann sich hier gegenüber so manchen Bildungsangeboten in anderen europäischen Ländern sehen lassen. Zugleich ist es dringend geboten, und zwar nicht erst aufgrund der wachsenden Zahl von Geflüchteten aus arabischen Ländern, flächendeckend einen islamischen Religionsunterricht einzurichten, Lehrstühle für islamische Theologie an deutschen Universitäten zu etablieren und in die Curricula von Theologiestudierenden und zukünftigen Religionslehrer/innen die theologische und religionspädagogisch gewendete Beschäftigung mit dem Islam im Angesicht des Christentums selbstverständlich einzuschreiben. Auch wenn die entsprechenden staatlichen Ansprechpartner noch nicht letztgültig ausgemacht sind, die im Sinne von Religionsgemeinschaften den Islam vertreten können, müssen hier dringend Lösungen gefunden werden. Dass dies aufgrund des hohen Drucks auch zu gefährlichen Schieflagen führen kann, wenn so konservativen Verbänden wie Ditib eine fast ausschließliche Einflussnahme auf den Religionsunterricht zugebilligt wird,[10] macht freilich auch die Ambivalenz solcher Forderungen deutlich.

(3) Und drittens schließlich sensibilisieren die religiösen Diffundierungsprozesse dafür, wie wichtig es ist, die entsprechenden Inhalte der Religionen und deren Semantiken gesellschaftlich zugänglich zu machen. Dies heißt in einem ersten Sinn ganz schlicht, domainspezifisches religiöses Wissen in gesellschaftliche Debatten und damit auch in schulische Bildung einzuspeisen. Nochmals: hierzu ist der Religionsunterricht in Deutschland ein guter Ort. Zugleich hinkt er derzeit dieser Aufgabe in zweierlei Hinsicht hinterher und muss von daher m. E. neu justiert werden.

Zum einen scheint der Religionsunterricht nach Maßgabe jüngster empirischer Vergewisserungen kaum im Sinne kognitiver Aktivierungen oder auch inhaltlicher Angebote aus der Tradition zu lehren[11] (inhaltliche Justierungen des RU sind gefragt). Zum anderen erreicht der in homogenen konfessionellen Lerngruppen verfasste Religionsunterricht immer weniger Schüler/innen (organisatorische Justierungen des RU sind notwendig, s. oben).

Religiöse Bildung, zumal im Religionsunterricht, ist daher nach wie vor aufgefordert, religiöse Traditionen in ihrer Eigenart zu erschließen und zu plausibilisieren. Das gelingt dort am besten, wo auch die Relevanz religiöser Fragen und deren jeweilige Deutungen aus der Tradition bewusst werden. Zugleich könnte angesichts der Dringlichkeit und Notwendigkeit, religiöse Deutungen in ihrer Eigenart und nicht in ihren Zerrspiegeln zu Gehör zu bringen, die Relevanzfrage „zeitlich" etwas entstresst werden. Wer hat nicht schon die Erfahrung gemacht, dass manche Fragestellungen in bestimmten Lebensphasen einfach nicht dran waren und schon gar

9 *Vgl. Streib, Heinz/Klein, Constantin, Todesvorstellungen von Jugendlichen und ihre Entwicklung, in: Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert u. a. (Hg.), Was letztlich zählt – Eschatologie (= JRP 26), Neukirchen-Vluyn 2010, 50-75.*

10 *Vgl. die Vorrangstellung des Ditib bei der inhaltlichen Ausgestaltung des islamischen Religionsunterrichts in Hessen.*

11 *Vgl. Englert, Rudolf/Hennecke, Elisabeth/Kämmerling, Markus, Innenansichten des Religionsunterrichts. Fallbeispiele – Analysen – Konsequenzen, München 2014, 173f.225.230-232.*

nicht die christlichen Deutungen dazu. Später aber, als sich das Scheitern und Versagen mächtig herandrängte, waren die irgendwann einmal im Religionsunterricht hundertfach gemalten Bilder, „dass Gott uns liebt – trotz allem“, nicht einfach mehr kurzweilige Stundenfüller, sondern notwendiges „Schwarzbrot“.

Religiöse Bildung könnte so ernst nehmen, was unter dem Stichwort Ent-Traditionalisierung verhandelt wird, und zugleich Angebote machen, dass die Traditionen der Religionen nicht einfach je länger je mehr diffundieren oder verschwinden. Damit könnte religiöse Bildung auch ein Impuls sein, den eigenen „Lebensglauben“ daraufhin zu befragen, welche Überzeugungen er transportiert, welche Inhalte, Riten, Praktiken darin verwoben sind und was sie de facto bedeuten.

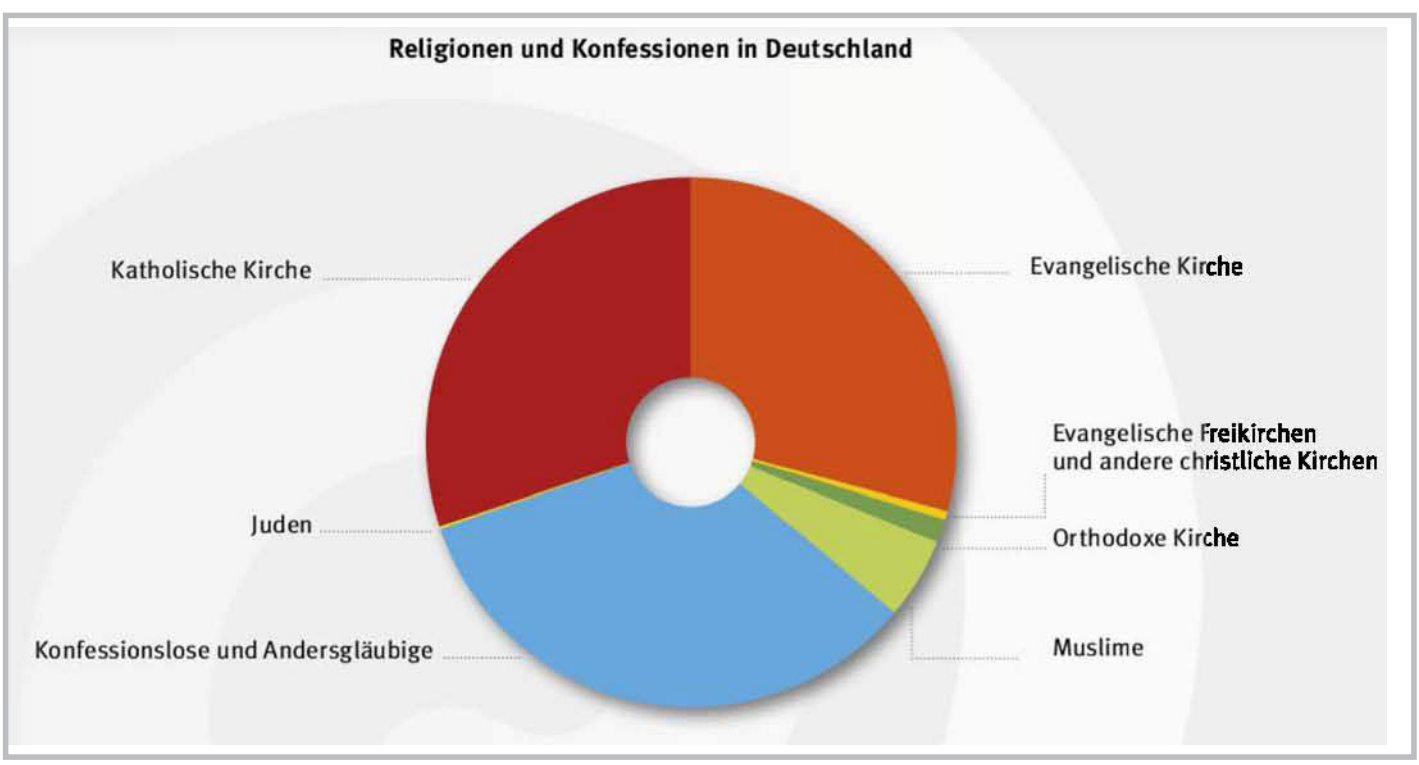
Wachsende Pluralisierung der Lebensanschauungen bei zunehmender Distanz zu den etablierten Religionsgemeinschaften

Nimmt die Pluralisierung von Lebensanschauungen insgesamt sowohl auf gesellschaftlicher als auch individueller Ebene zu, so machen aktuelle Statistiken darauf aufmerksam, dass dies nicht gleichzeitig eine Zunahme an Religionsmitgliedschaften bedeutet. Im Gegenteil! Der Anteil der sog. Konfessionslosen in Deutschland steigt stetig. Der Mikrozensus 2011 beispielsweise weist nach, dass nahezu jeder dritte Deutsche Mitglied der Katholischen Kirche ist. Ein weiteres knappes Drittel gehört den evangelischen Kirchen an, 5 Prozent anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften. 33 Prozent der Bevölkerung aber sind kein Mitglied in einer Religionsgemeinschaft öffentlichen Rechts mehr.[12] In der von der DBK im Jahr 2014 angestrengten Statistik zur Entwicklung religiöser Zugehörigkeiten an deutschen Schulen ist zu lesen, dass der Anteil der katholischen und evangelischen Schüler/innen seit 1990 kontinuierlich abnimmt, während die sog. Konfessionslosen zunehmen. Dieser Trend wird sich fortsetzen, so dass 2020 die Mehrheit der Grundschüler/innen keiner der beiden Großkirchen mehr angehören wird. Auch wenn es selbst in Zukunft regionale Unterschiede in Bezug auf die Religionszugehörigkeit zwischen und auch innerhalb der Bundesländer geben wird (z. B.: München – im Vergleich zu Niederbayern), müssen religiöse Bildungsangebote auf die wachsende Zahl der sog. Konfessionslosen reagieren.

Der in konfessionell homogenen Lerngruppen verfasste Religionsunterricht kommt durch diesen Faktor, der als De-Institutionalisierung von Religion gelesen werden kann, weiter unter Druck. So wichtig Religion einerseits ist und so plural sich Lebensdeutungen ausgestalten, so sehr koppelt sich Religion – individuell wie gesellschaftlich – andererseits von Institutionen ab. Immer weniger Menschen leben ihre (religiösen) Lebensüberzeugungen im Rahmen einer bestimmten Religionsgemeinschaft bis dorthin, dass sie sich nicht nur inhaltlich und durch rituelle Abstinenz von Religionsgemeinschaften abgrenzen, sondern ihre Mitgliedschaft aufkündigen oder gar nicht erst antreten.

Auch hier drängen sich Überlegungen, wie sie schon weiter oben angestellt

Die Zahl der Konfessionslosen nimmt immer mehr zu. Quelle: DBK AH 275 Zahlen und Fakten 2014/2015.



12 Vgl. König, Klaus, Den Synodenbeschluss zum Religionsunterricht weiterdenken, in: RpB 71/2014, 66-74, 67, Anm. 3.

wurden, auf: Sowohl die Organisationsform des Religionsunterrichts muss sich von diesen Zahlen anfragen lassen, als es auch ansteht, die konzeptuelle Gestalt des RU „passungsfähiger“ zu machen. Denn ein Unterricht, in dem die Schüler/innenschaft dem Thema Religion im Sinne eines „Fremdphänomens“ begegnet – sei es, weil Religion trotz Religionszugehörigkeit oder angesichts fehlender Religionszugehörigkeit fremd ist – gestaltet sich anders als ein RU, der sich darauf beschränken kann, bereits kennengelernte religiöse Inhalte, Praktiken oder Riten zu reflektieren.

Alltäglicher Religionsplural und dennoch gesellschaftspolitische Ratlosigkeit

Schließlich sind diese Pluralitätsdiagnosen noch um einen weiteren Faktor zu ergänzen. In Deutschland ist der Religionsplural verstanden als Plural der institutionalisierten Religionen zu einem alltäglichen Phänomen geworden. Das gilt nicht nur für Metropolregionen, sondern auch für ländliche Strukturen. Trotzdem fehlen in Deutschland bislang Konzepte, um mit Multikulturalität und Multireligiosität konstruktiv umzugehen. José Casanova hat in diesem Zusammenhang die These aufgestellt, dass die seit der Neuzeit etablierte Trennung bzw. Unterscheidung von Staat und Kirche de facto zu einer „Territorialisierung von Konfessionalität“ geführt habe. Moderne Staaten hätten lediglich gelernt, mit Religionsverfasstheiten umzugehen, die auf bestimmte Regionen festgelegt und in sich homogen sind (cuius regio – eius religio). Unklar aber bleibt, wie Staaten mit einem Plural der Religionen umgehen können, in denen verschiedene Religionen auf gleichem Raum frei und gleichberechtigt zur Geltung kommen.[13]

In diese gesellschaftspolitische Ratlosigkeit hinein könnte die Religionspädagogik mit ihren interreligiösen Studien einen konstruktiven Diskurs befördern. Sie könnte deutlich machen, wie eine religiöse Bildung aussieht, die sich nicht darauf beschränkt, Menschen eine religiöse Positionierungsfähigkeit in Bezug auf das Christentum oder das Judentum zu ermöglichen. Auch die Muslime und deren Religion gehören unstrittig zur deutschen Gesellschaft und seit dem sog. „Flüchtlingssommer“ hat sich deren Zahl noch vermehrt.

Ein differenzbewusster und differenzbearbeitender Religionsunterricht könnte zum Lernort werden, weder der Versuchung zu erliegen, Pluralität durch Homogenisierung auszublenden, noch in Multi-Kulti-Manier zu verhandeln, also einem unverbundenen Nebeneinander – obwohl dies auch nicht wenig ist. Das Christentum als Religion, die in einem Schmelztiegel unterschiedlicher Religionen entstanden, und selbst nicht weniger als in pluralen Christusgeschichten zu haben ist, könnte dafür gute Impulse geben. Dazu dürfte der Religionsunterricht aber selbst – in seiner Gestalt und seiner Konzeption – nicht gegenläufig dazu verlaufen. Das ist freilich ein mutiges Unterfangen und mit nicht wenig Verlustängsten verbunden.[14]

Von Risiken und warum es lohnt, sie einzugehen

Vielleicht ist es zwar noch gewagt, auch auf organisatorischer Ebene darüber nachzudenken, wie eine religionsplurale Schüler/innenschaft in einer gemeinsamen Lerngruppe unterrichtet werden kann. Vermutlich sind die Religionslehrkräfte dafür noch zu wenig vorbereitet, die Bildungspläne nicht geschrieben und die Lehr- und Lernmaterialen nicht erarbeitet. Vielleicht ist dann die Gefahr auch groß, Religion lediglich in ein Sachgebiet unter anderen abzusenken und Religion ähnlich wie Kulturkunde zu verhandeln.

M. E. lohnt es aber, diese Risiken einzugehen, und zwar aus mindestens folgenden Gründen: Wenn wir nicht verständlich machen, wie wir in unseren Bildungsinstitutionen und -konzepten die Religionspluralität produktiv bearbeiten helfen, wird je länger je mehr der gesellschaftliche Konsens verschwinden, warum es dann überhaupt noch so etwas wie einen Religionsunterricht an staatlichen Schulen geben soll (bildungspolitisches Argument).

Wenn wir ferner hier nicht selbst Ideen und Modelle vorlegen, werden dies andere tun – der Staat vielleicht. Damit ist die Gefahr aber groß, dass dieser seine Kompetenzen überschreitet (laut Grundgesetz tritt der Staat eben gerade nicht als Bearbeiter der Religionsbedarfe auf). Und umgekehrt steht in Frage, ob Religion dann auch noch in ihrer Eigenlogik zur Geltung kommt, also in der Ersten-Person-Perspektive und in ihrer existentiellen Dimension verhandelt wird, oder ob Religion auf religionswissenschaftliche Kenntnisse reduziert wird (theologisches Argument).

Drittens müssen wir schließlich aus bildungstheoretischen Gründen Sorge dafür tragen, dass Schüler/innen sich mit Fragen der Religion auseinandersetzen, und das heißt postmodern eben, sich mit dem Plural der Religionen beschäftigen, wenn die Schule ihrem Auftrag zur Allgemeinbildung angemessen nachkommen soll (bildungstheoretisches Argument).

Zugegeben, die Risiken, die in Kauf zu nehmen sind, sind nicht klein, aber sie lohnen sich – nicht nur, weil es ansonsten viel zu verlieren gibt. Über diese Risiken könnte sich auch ein bislang unbekannter Weg auftun, der Interessantes zu Tage befördert. Das Listensammeln, Strukturieren und Systematisieren ist freilich nicht mit dem Weg gleichzusetzen. Aber vielleicht hilft es, mögliche Routen abzuwägen. In unsicherem Terrain ist das auch nicht wenig.

Zur Autorin: Prof. Dr. Mirjam Schambeck SF ist Professorin für Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.

13 *Vgl. Casanova, José, Europas Angst vor der Religion, 3. durchgesehene Aufl., Berlin 2015, 18-20.*

14 *Vgl. Mendl, Hans, Pluralität als Aufgabe. Gestaltungsmöglichkeiten und Perspektiven von Religionsunterricht in pluraler Schule aus katholischer Sicht (Relecture und Ausblick), in: Rendle, Ludwig (Hg.), Religiöse Bildung in pluraler Schule. Herausforderungen – Perspektiven (= 10. Arbeitsforum für Religionspädagogik), München 2015, 37-50, hier: 38f.*

Aus dem Vorstand

Berichte aus den Vorstandssitzungen

23.-24. September 2015 in Oberägeri/Schweiz

Prof. Dr. Markus Ladstätter berichtet als Vertreter der **Kirchlich Pädagogischen Hochschulen**: In Österreich wird die „Pädagog/Innenbildung neu“ am 01. Oktober an verschiedenen Standorten gestartet. Dieses neue Ausbildungsprinzip bringt folgende Änderungen mit sich: Es werden keine Religionslehrer/innen mehr für den Pflichtschulbereich ausgebildet. Die Lehrbefugnis für den Religionsunterricht erlangt man als Zusatzqualifikation. Die Gefahr der neuen Struktur besteht im Verlust von Religionspädagogen.

Weiter berichtet Ladstätter über den **dritten Ausbildungsabschnitt**. Dieser liegt in Österreich auch in der Hand der Hochschulen. Religionslehrer/innen sind zwar die fortbildungswilligsten Lehrkräfte, quantitativ gehen die Zahlen jedoch wie in Deutschland zurück. Insgesamt gibt es aber eine große Teilnahme. Die Formen der Fortbildungen ändern sich, einzelne Nachmittage sind schwierig, Blöcke haben mehr Zuspruch. Inhaltlich werden die Fortbildungen skeptisch betrachtet, da es sich meist um rein methodische Fortbildungen handelt. Wenn die Inhalte im Vordergrund stehen, sind niedrigere Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Ladstätter macht auf das neue Religionsbuch **„Religion entdecken und bedenken“** (Autorenteam Graz) aufmerksam. Dieses kommt ab diesem Jahr für die erste Religionsstufe zum Einsatz. Es wird über einen Fond des IDA (interdiözesanes Amt) verlegt, in dem verschiedene Verlage Mitglied sind.

Klaus Becker berichtet vom **Treffen der ehemaligen Katechesereferenten** und „Pioniere der Gemeindekatechese“ auf Einladung von Leopold Haerst und Ernst Werner im Mai dieses Jahres. Er merkt an, dass die Grundidee der Gemeindekatechese in Deutschland nie so richtig ins Laufen gekommen sei. Statt die Gemeinde einzubeziehen, sei die Katechesepraxis zunehmend von Hauptamtlichen übernommen worden. Hier bestünde durchaus Entwicklungspotenzial.

Wie in der zehnten VS bereits erörtert, wird der dkv auch im Jahr 2016 auf der **didacta-Bildungsmesse** präsent sein, die dann in Köln stattfinden wird. Organisatorisch wird der dkv gemeinsam mit dem **Katholischen Filmwerk** und der **DreiPunktDrei-Mediengesellschaft** einen 20 qm großen Stand bespielen. Dies bringt, neben einer weitergehenden Vernetzung und Synergien auf vielen Ebenen, auch den Vorteil mit sich, dass der dkv aus der Institutionenhalle in die Halle der Lehr- und Arbeitsmittelanbieter rückt.

Nach seinem Gastvortrag zum Thema „Religiöse Bildung als Grundauftrag der Kirche“ wurde **Dr. Tobias Weismantel** in den **Bildungsausschuss des Landeskomitees der Katholiken in Bayern** berufen. Die Berufung gilt bis zum Ende der jetzigen Wahlperiode 2018 und wird vom geschäftsführenden Vorstand des Landeskomitees ausgesprochen.

27.-28. November 2015 in Kassel

Am 03. März 2016 findet in Köln die **Fachtagung der DBK-Pastoralkommission** zum Thema „Standards und Ziele der Katechese“ statt. Hauptreferent ist Prof. Dr. Dr. Klaus Kießling, Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen. Marion Schöber wurde gebeten, nach dem Vortrag die Aussprache im Plenum zu moderieren. Tobias Weismantel wird einen Workshop halten zum Thema „Katechese in Vor- und Zwischenräumen“.

Am 17./18. März 2016 wird in Osnabrück das **Expert/innen-Kolloquium „Christlicher Religionsunterricht in konfessioneller Verankerung“** stattfinden, das der dkv mit veranstaltet. Marion Schöber, Michael Wedding, Prof. Dr. Monika Scheidler, Dr. Hans Schmid und Prof. Dr. Mirjam Schambeck werden aus dem dkv-Vorstand vertreten sein.

Die **SKV (Schweizer Katecheten-Vereinigung)** hat sich auf Beschluss ihrer Generalversammlung im November **aufgelöst**. Der dkv-Vorstand bedauert diesen Schritt sehr. Im Einvernehmen und auf Vorschlag der SKV wird der dkv denjenigen SKV-Mitgliedern, die dies wünschen, die Gelegenheit geben, Mitglied des dkv zu werden. Im Zuge der Auflösung der SKV wurden 15.000 sfr an den dkv übermittelt. Diese sollen in Teilen als Spende, in weiteren Teilen dafür verwendet werden, die Mitgliedsbeiträge derjenigen dkv-Mitglieder für die Jahre 2016/2017 zu decken, die das Angebot des „Übertritts“ aus der SKV angenommen haben. Um die Schweizer Mitglieder künftig stärker in den dkv einzubeziehen, wird überlegt, einen Regionalverband Schweiz zu gründen. Mögliche neue Strukturen im Hinblick auf die Regionalverbände sollen am nächsten Vertretertag im April 2016 diskutiert werden.

Das Thema des nächsten **Kreativwettbewerbs** soll sich mit religionspädagogischem Fokus um **„Flucht und Migration in Schule und Gemeinde“** drehen. Das Motto könnte lauten: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ Die katechetisch-religionspädagogischen Projekte sollen bis 2017 vorliegen, am Vertretertag 2017 erfolgen dann die Präsentation und die Preisverleihung. Es ist eine anschließende Publikation geplant. Die Arbeitsgruppe besteht aus Christina Fehrenbach, Prof. Dr. Monika Scheidler, Michael Wedding und Eva Riegger-Kuhn.

Marion Schöber berichtet, dass **Dominik Blum** zusammen mit Gabriele Klingberg (BKR) beim **ZdK**-Präsidium beantragt hat, das Thema **„Religionsunterricht“ auf die Tagesordnung der nächsten ZdK-Vollversammlung** zu setzen. Bei dieser Gelegenheit bedankt

sich der Vorstand für das hervorragende Engagement von Dominik Blum im ZdK und spricht sich geschlossen dafür aus, ihn 2016 erneut zu delegieren.

Der **Religionsunterricht gilt in Sachsen als Wahlpflichtfach.** Er soll zweistündig stattfinden, was in der Realität aber selten der Fall sei, wie Franziska Mellentin und Prof. Dr. Monika Scheidler berichten. Um die Notwendigkeit des RU – gerade in der heutigen gesellschaftlichen Situation zu betonen, wurde vom **dkv-Bundesvorstand ein Schreiben** verfasst, das an Sachsens **Ministerpräsident Tillich** sowie nachrichtlich an Staatsministerin Kurth (Bildung) und Staatsminister Unland (Finanzen) geschickt werden soll.

Christina Fehrenbach informiert den Vorstand über die Arbeit des **KTK-Bundesverbands:** Unter anderem hat dieser eine Arbeitsgruppe zur religionspädagogischen Arbeit mit Kindern von 0 bis 3 Jahren eingerichtet. Diese entwickelt mit Unterstützung von Prof. Dr. Agnes Wuckelt ein Impulspapier, welches die pädagogischen Fachkräfte zur religionspädagogischen Arbeit ermutigen und in ihrem bisherigen Tun bestärken soll. Das Impulspapier wird auf einem Fachtag im Herbst 2016 präsentiert werden. Der Arbeitstitel lautet „Ich bin da“.

Die Vorbereitungsgruppe **des Berufsschulsymposiums** unter Federführung von dkv-Referentin **Eva Riegger-Kuhn** trifft sich am 15. Januar in Frankfurt a.M. Als Austragungsort wurde das Bonifatius-Haus in Fulda festgelegt. Der ursprüngliche Termin (23.-25.03.2017) bleibt bestehen. Einen endgültigen Titel der Veranstaltung gibt es noch nicht, inhaltlich wird es aber um das Verhältnis von Christentum und Islam gehen. Die Anfragen der Referenten laufen bereits.

Am 30. September hat **Tobias Weismantel** auf Einladung des Sekretariats der Bischofskonferenz an der **Vorbereitungssitzung einer Fachtagung zu „Zielen und Standards der Katechese“** teilgenommen. Außerdem wirkten in Frankfurt Hubertus Schönemann (KAMP) und Anne Rademacher (Seelsorgeamt Erfurt) an der Vorbereitung mit. Der weitere Kreis der Vorbereitenden umfasst ferner Jens Ehebrecht-Zumsande, Klaus Becker und Rainer Stephan.

Die **Referent/innen für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral der bayerischen Bistümer** und des dkv trafen sich am 10. November in Nürnberg zum Austausch. Neben dem Wunsch, verstärkt zusammenzuarbeiten, standen die Themen Katechese mit Erwachsenen sowie die Firmpastoral im Zentrum des Treffens. Weismantel betonte bei dieser Gelegenheit die Offenheit des dkv für eventuelle – auch gemeinsame – Publikationen der Diözesen als Verlag zur Verfügung zu stehen. Diesbezüglich verwies er auf die bereits laufenden Publikationen des Erstkommunionkurses, der gemeinsam mit der Diözese München realisiert wird, des Kinderbibeltages, eine Publikation der bayerischen Referenten für Kinderpastoral und einer Wort-Gottes-Feier-Hilfe für Ehrenamtliche, angefragt vom Referat für Kinderpastoral der Erzdiözese München.

Am 18. Dezember 2015 wird sich Weismantel mit der neuen **Direktorin des Katholischen Bibelwerks e. V., Dr. Kathrin Brockmöller,** treffen. In dem Gespräch sollen mögliche Kooperationen (z. B. Vertrieb der Sonntagsblätter für Kinder auch über das Bibelwerk, gemeinsame Publikation „Biblische Impulse für Paare“ s. u.) angedacht werden.

Seit November 2015 werden ausgesuchte Titel des dkv beim **Großhändler Libri** (ebook.de) in das Barsortiment aufgenommen. Da die Titel, die libri zum Verkauf anbietet, auch auf Amazon und mehreren Online-Buchhandlungen gelistet sind, konnte in den ersten Wochen ein **Umsatzanstieg** bezüglich der gemeldeten Titel verzeichnet werden. Dies gilt vor allem mit Blick auf die Titel „Abrahams Kinder“, „Vom Umgang mit Tod und Trauer“ sowie „Gebete von Juden, Christen und Muslimen“.

Mitgliederentwicklung: Die Zahl der Neumitglieder ist im Vergleich mit den vergangenen zwei Jahren gestiegen. Bis November 2015 konnten 180 Neumitglieder (93 „echte“ und 87 „Schnuppermitglieder“) gewonnen werden. In 2014 waren es im Gesamtjahr 159 (102 reguläre und 57 Schnuppermitglieder). 2013 waren es 143 Neumitglieder. Der facebook-Auftritt des dkv hat inzwischen 570 Abonnenten (2013: 153).

dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Aufruf zur Vorstandswahl 2016

Turnus- und satzungsgemäß findet zum Vertretertag 2016 die Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern statt. Die Amtsperiode beträgt fünf Jahre. Kandidat/innenvorschläge für die Vorstandswahl können von allen Mitgliedern des dkv bis zum 10. April 2016 (per Post oder E-Mail) in der Geschäftsstelle des dkv eingereicht werden. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie das Einverständnis der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten möglichst selbst einholen könnten; Formulare hierzu können in der Geschäftsstelle angefordert werden.

© Tim Reckmann/pixelio.de

Förderkreis

Projekt: Kuvertiermaschine für die Geschäftsstelle – Über die Hälfte geschafft! Ihr Einsatz zählt doppelt!

Ein ganz spezielles Projekt, mit dem der dkv-Förderkreis die Arbeit der Geschäftsstelle unterstützen will, ist der Erwerb einer Kuvertier-, Falz- und Frankiermaschine. Warum?

Die Vielzahl von Bestellungen, Mitgliederaussendungen und Maßnahmen zur Förderung religiöser Bildung und Erziehung erfordert ein professionelles Equipment. Die derzeitige Falzmaschine ist in die Jahre gekommen, Kuvertierungen müssen immer noch von Hand vorgenommen werden und die Frankierung der ausgehenden Post ist ein separater dritter Schritt in einem aufwändigen Arbeitsprozess. Mit einer neuen, pfiffigen Maschine soll die Arbeit erleichtert und der Prozess vereinfacht werden. Allerdings ist diese Maschine mit Kosten in Höhe von 5.500 € für eine Anschaffung aus dem regulären Haushalt zu teuer, liegt doch die Priorität der Finanzausgaben auf Maßnahmen zur Förderung religiöser Bildung und Erziehung.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Lassen Sie uns gemeinsam die Gelder für diese Maschine zusammentragen, und helfen wir der Geschäftsstelle, ihre wertvolle Arbeit noch einen Schritt effizienter zu gestalten. Wir können dies mit Hilfe des **Aufstockungsmodells** erreichen, und das funktioniert so: Vier, dem Förderkreis bekannte Spender stellen die Hälfte der Gesamtsumme in Aussicht, sofern sich die noch ausstehende, zweite Hälfte von weiteren Einzelspendern (durchaus mit kleineren Spendenbeiträgen!) zum erforderlichen Gesamtergebnis „aufstocken“ lässt. Knapp 2090 € fehlen noch, d. h.: 3410 € sind schon gesichert. Gehen wir zusammen den letzten Schritt.

Egal also, ob Sie einen Euro oder 100 Euro spenden mögen ***– jeder Euro zählt in diesem Fall doppelt***. Lassen Sie uns gemeinsam die erforderliche Summe erreichen. Auf der dkv-Internetseite www.katecheten-verein.de/Förderkreis finden Sie ein Spendenbarometer, das aktuell anzeigt, wie weit wir bereits sind. Spenden Sie mit dem ***Verwendungszweck „Kuvertiermaschine“.*** Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenquittung, ab 50 € geschieht dies automatisch; bitte Adresse nicht vergessen. Machen Sie mit! Herzlichen Dank.

Dr. Willi Albrecht
Sprecher des dkv-Förderkreises

dkv-Spendenkonto: DE92 75090300 000 2143623

Personalnotizen

Larissa Tennenbaum in den Ruhestand verabschiedet

20 Jahre lang war sie das Gesicht der dkv-Buchhaltung: Larissa Tennenbaum. Zum 01. Februar ging die in der Ukraine geborene, studierte Informatikerin und gelernte Buchhalterin mit 67 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Ob Schwierigkeiten mit dem Warenwirtschaftsprogramm, buchhalterische Herausforderungen oder wochenendliches Engagement: es gab kaum eine Herausforderung, der sie sich nicht stellte. Durch ihre jahrelange Erfahrung und ihre Kreativität hat sie den Geschäftsführern des dkv mit dem einen oder anderen Kniff das Leben erleichtert. Ganz im buchhalterischen Sprachjargon wünschen wir Ihnen jetzt die Freiheit von Zahlen und Verbindlichkeiten. Herzlichen Dank!

Larissa Tennenbaum mit ihren zwei Geschäftsführern, dem jetzigen und dem ehemaligen. Foto: dkv

Erika Wiedl – Die neue Buchhalterin des dkv

Erika Wiedl; Foto: dkv

Die Buchhaltung ist das Herzstück eines Unternehmens, so ein altes Zitat der Wirtschaftsbranche. So gesehen hat die dkv-Geschäftsstelle nun ein neues Herz. Erika Wiedl ist seit 01. Januar neue Buchhalterin des dkv. Die gelernte Bankkauffrau, die vorher u. a. im Kundenmanagement einer Bank und im Deutschen Jugendherbergswerk als Buchhalterin tätig war, ist 54 Jahre alt und wohnt vom dkv nur einen Steinwurf entfernt. Herzlich Willkommen an Bord.

Heinrich Kaiser neuer Schriftführer im Vorstand des dkv

Heinrich Kaiser; Foto: privat

Heinrich Kaiser, langjähriger Vorstand des Diözesanverbandes Aachen und vielen dkv-Mitgliedern sicherlich von Vertretertagen und Jahrestagungen bekannt, ist mit Wirkung vom 05. Februar zum neuem Schriftführer des dkv-Vorstandes berufen worden. Kaiser folgt Michael Kötzel, der das Amt aus Ressourcengründen abgeben musste. Das Amt des Schriftführers wurde im Rahmen der Personalkürzungen in der Geschäftsstelle eingeführt. Der dkv sagt herzlichen Dank Michael Kötzel und viel Erfolg und Freude Heinrich Kaiser.

Beiräte

Bilder für Schule und Gemeinde

Ein bewährtes Produkt erscheint in neuem Design

Bilder können motivieren, zum Nachdenken anregen, neue Sichtweisen eröffnen und auch provozieren. Bilder verschaffen uns einen ganz besonderen Zugang zu verschiedenen Themen. Nicht umsonst ist die Arbeit mit Bildern im Feld des Religionsunterrichts und der Gemeindekatechese kaum mehr wegzudenken. Seit Jahrzehnten unterstützt der dkv diese Arbeit mit seinen „Bildern (früher: Folien) für Schule und Gemeinde“. Sie werden konzipiert mit einem achtköpfigen Beirat, der unter der Moderation von dkv-Referentin Eva Riegger-Kuhn nicht ganz uneigennützig tagt. Beiratsmitglied Ludger Hertel, Realschullehrer für Deutsch, Geschichte und Katholische Religionslehre formuliert dies so: „Durch die interessante und spannende Zusammenarbeit mit den anderen Beirät/innen sowie die bereichernden Gespräche und den wertvollen Austausch kann ich neue Bilder als neue Impulse für mich selbst und den eigenen Unterricht entdecken.“ Dem kann sich auch Carla Schiffner anschließen: „Ich arbeite für den Beirat, weil mich jedes Bild neue Aspekte entdecken und neue Bezüge erkennen lässt. Zudem stelle ich mich gerne neuen Herausforderungen.“

Eine dieser Herausforderungen ist auch die Diskussion über ein zeitgemäßes Erscheinungsbild des Produktes. Bereits in der Vergangenheit konnte es variabel eingesetzt werden: Die enthaltenen Folien bieten die Möglichkeit der Präsentation über den Tageslichtprojektor, die Dateien auf der CD-ROM (einzelne Bild-Dateien, PowerPoint-Präsentation, Bildbeschreibungen) machen den Einsatz via Beamer oder interaktives Whiteboard möglich.

Um das digitale Medium des Sets, die CD-ROM, in den Vordergrund zu stellen und eine komfortablere Lagerung des Produkts im heimischen Regal zu erreichen, hat sich der Fachbeirat „Bilder für Schule und Gemeinde“ dazu entschlossen, den Bilder-Sets ein neues äußeres Erscheinungsbild zu geben. Anstatt in der Pappmappe erhalten Sie bereits ab Set 1-2016 („Das Kreuz mit dem Kreuz“) die Folien, die CD-ROM sowie das Begleitheft in einer handelsüblichen DVD-Verpackung. Dreimal im Jahr erscheint ein Set mit je sechs Bildern (Malereien, Fotografien, Karikaturen, Comics, ...“). Im Set enthalten sind: sechs Farbfolien; ein 16seitiges Booklet mit Bildbeschreibungen und -interpretationen sowie methodisch-didaktischen Anregungen; eine CD-ROM mit den einzelnen Bilddateien, einer PowerPoint-Präsentation und den Texten aus dem Booklet (Einzelpreis: 7,80 Euro; im Abonnement: 19,80 Euro zzgl. Versand).

Die Themen im Jahr 2016:
Set 1: Das Kreuz mit dem Kreuz
Set 2: Anstoß-Bilder
Set 3: Sehnsucht nach Sicherheit

Der Fachbeirat „Bilder für Schule und Gemeinde“:

Dr. Beate-Irene Hämel, *Gymnasiallehrerin mit den Fächern Deutsch, Katholische Religion und Darstellendes Spiel*

Ludger Hertel, *Realschullehrer für Deutsch, Geschichte und Katholische Religionslehre*

Carla Schiffner, *Gymnasiallehrerin für Deutsch, Katholische Religion und Ethik*

Maria Hoffmann, *Religionspädagogin*

Dr. Jan Heiner Schneider, *Pfarrer*

Ulrich Boom, *Weihbischof in Würzburg und beratendes Mitglied im dkv-Bundesvorstand*

Kornelia Kestin-Furtmann, *Studiendirektorin mit den Fächern Katholische Religionslehre und Erdkunde*

Eva Riegger-Kuhn, *dkv-Referentin für Religionspädagogik/ Religionsunterricht*

Matthias Pfeufer wird neues Mitglied im Fachbeirat Förderpädagogik und Inklusion

Neues Mitglied im Fachbeirat Förderpädagogik und Inklusion ist Matthias Pfeufer, Leiter der Bildungsbüros der Stadt Bamberg. Pfeufer folgt Reinhard Thoma nach, der das Amt aus zeitlichen Gründen niederlegen musste. Der dkv freut sich über die Neubesetzung und wünscht Dr. Pfeufer viel Freude und Kreativität bei dieser neuen Aufgabe.

Dr. Matthias Pfeufer

Gewalt und Religion

Der Diözesanverband Paderborn veranstaltet von 16. bis 18. Juni 2016 die Studientagung „Willst du nicht mein Bruder sein …‘ – Religion und Gewalt. Annäherung an ein schwieriges Thema“. Bereits im Vorfeld konnten zahlreiche Kooperationspartner gewonnen werden, sodass das Projekt bald mit einer Kampagne starten kann. *Unterwegs* sprach dazu mit der Paderborner Diözesanvorsitzenden Professorin Agnes Wuckelt.

Unterwegs: *Aktueller hätte der Diözesanverband sein Thema kaum wählen können. Die Frage nach Religion und Gewalt ist in aller Munde …*

Wuckelt: Die Wahl des Themas hatte zunächst mit der aktuellen Situation gar nichts zu tun. Wir hatten uns im letzten Jahr das Theaterstück „Märtyrer“ zusammen angesehen. Das Stück handelt von einem Jugendlichen, der auf ein Gymnasium geht und in fundamentalistische Kreise gerät. Dieser Jugendliche versteht sich als Märtyrer. Marius von Mayenburg, der dieses Theaterstück geschrieben hat, zeigt die Fratze des religiösen Fanatismus ganz unabhängig davon, welche Lehre dahinter steht. In diesem Stück kommen sowohl die Schule als auch die Schulleitung und der Lehrkörper mit Ausnahme einer einzigen, eigentlich als Atheistin verschrieenen Lehrerin schlecht weg – auch der Religionslehrer und die Kirche, die einfach hilflos und ohnmächtig diesem Fundamentalismus ausgesetzt sind. Wir haben uns anschließend darüber ausgetauscht, wo uns religiös motivierte Gewalt begegnet und inwieweit dies für unser Publikum, das zu den Studientagen kommt, ein Thema sein könnte.

Unterwegs: *Inwieweit haben die aktuellen Ereignisse die Planung beeinflusst?*

Wuckelt: Als wir geplant haben, war das Thema in dieser Dimension noch nicht so aktuell. Die Referent/innen, die angefragt sind, werden natürlich jetzt Bezüge zur aktuellen Situation herstellen. Allerdings hat sich aufgrund der Aktualität sehr schnell eine Kooperation mit dem Generalvikariat Paderborn Hauptabteilung Pastorale Dienste ergeben, mit der wir häufiger zusammenarbeiten und die uns stark unterstützt. Neu ist, dass dieses Mal auch das Zentrum für komparative Theologie der Uni und der Bereich Sozialwesen der KatHO dabei sind. Zudem beteiligt sich das Theater mit dem Stück „Märtyrer“ in Person des Hauptdarstellers, des Regisseurs und der Dramaturgin. Das Theaterstück selbst wird als Videoaufzeichnung zu sehen sein. Das Diözesanmuseum schließlich wird in der Dauerausstellung einen Schwerpunkt zu Gewaltdarstellungen in der religiösen bildenden Kunst setzen.

Unterwegs: *Welche Rolle nimmt der dkv in diesem Ensemble ein?*

Wuckelt: Neben der Tatsache, dass wir das Projekt federführend verantworten, sehe ich unsere Aufgabe vor allem in einer selbstkritischen Bestandsaufnahme: Inwieweit können wir als religiöse Menschen unter Einbeziehung von Entwicklungs- und Bildungspolitik eine Vision entwerfen, wie es zu einer gewaltfreien Gesellschaft kommen kann. Die Frage, was Religionspädagogik, auch in Kooperation mit der islamischen Religionspädagogik, leisten kann, ist nicht minder virulent wie die Frage danach, was eine am Evangelium orientierte Pastoral leistet, die Andersorte der Pastoral aufsucht, und sich etwa Kooperationspartner in der Politik sucht. Im Letzten geht es darum, welche Schritte wir zur Vision „Schalom“ tun.

Unterwegs: *Verliert man durch die Vision nicht die Realität aus dem Blick?*

Wuckelt: Wir können das Problem an dieser Studientagung nicht lösen. Wir können es nur beleuchten. Es wird eine Annäherung sein, die nüchtern aufzeigt, was ist und daraus Vorschläge entwickelt. Wie wir Vision und Realität zusammenkriegen, ist offen. Am Freitag, 17. Juni, blicken wir in die Realität hinein. Am Nachmittag werden unterschiedliche Workshops und Vorträge zur Wahl angeboten. Am Abend erfolgt die Beleuchtung des Themas anhand des Stücks „Märtyrer“ sowie einer Ausstellung des Diözesanmuseums mit dem Schwerpunkt Gewalt. Am Samstag werden wir versuchen, eine Perspektive für den Umgang mit Gewalt zu entwickeln. Die Tagung endet mit einem Kabarett von Stefan Herok, womit zugleich der Impuls für einen Aufbruch gegeben wird.

Unterwegs: Wir wünschen Euch für diesen Aufbruch viel Erfolg.

Nähere Informationen zur Anmeldung unter www.religion-und-gewalt.de.

Diözesanverbände

AUGSBURG

Veranstaltung

Besinnungswochenende

Thema: **Nelly Sachs: „Ehe es wächst, lasse ich euch es erlauschen." (Jes. 42,9) – Besinnungswochenende zur Vorbereitung auf die Karwoche**

Referentin: Beatrix Moos, Altenmünster

Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen

Termin: Freitag, 18. März 2016 um 15.30 Uhr bis Samstag, 19. März 2016 um ca. 15.00 Uhr

Anmeldung: bis 01. März 2016 an katharina.joerges@bistum-augsburg.de. Kosten für dkv-Mitglieder 15 €, für Nicht-Mitglieder 30 €. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Abteilung für Schule und Religionsunterricht des Bistums Augsburg.

Angelika Paintner, Augsburg

BERLIN

Gleichnisse in Leichter Sprache – Religionslehrer/innen stellten sich der Herausforderung

20 Kolleg/innen nahmen am 01. Oktober 2015 am Studientag zur Arbeit mit der Bibel in Leichter Sprache teil. Leichte Sprache wird eine barrierefreie Sprache mit einfachen Sätzen genannt, die die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten berücksichtigt. Dieter Bauer vom Katholischen Bibelwerk in Stuttgart führte die Teilnehmer/innen handlungsorientiert in das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache" und die Arbeitsweise bei der Texterstellung ein. Anhand des Gleichnisses vom Haus auf dem Felsen (Mt 7,24-27) konnten die Teilnehmer/innen dann selbst versuchen, einen Text in Leichte Sprache zu übertragen. Der Studientag lieferte viele gute Anregungen. Die Herausforderung, Geschichten in Leichter Sprache zu erzählen, wird angesichts von Inklusion und vielen Schüler/innen mit Migrationshintergrund immer wichtiger werden.

Viele Farben hat das Licht – Erfolgreiche Trommelreise in die Welt der Religionen

Am 03. Dezember 2015 kamen 17 Kolleg/innen ins Förderzentrum Arno-Fuchs-Schule, um am Studientag „Viele Farben hat das Licht – Trommelreise durch die Welt der Religionen" teilzunehmen. Markus Hoffmeister vom Verein TheoMobil e. V. in Münster konnte den Teilnehmer/innen ihre anfängliche Scheu leicht nehmen und zeigte ihnen schwungvoll, wie sich Trommeln, Lieder und Tänze als Hilfsmittel einsetzen lassen, um Geschichten aus der Welt der Religionen zu erzählen. Für die Teilnehmer/innen war es ein sehr gelungener Tag. Einige nutzten am folgenden Tag das Angebot des Referenten, bei einem Projekttag der Arno-Fuchs-Schule die Trommeln in Workshops mit Schüler/innen zu erleben.

Veranstaltung

Studientag

Thema: Bewegter Religionsunterricht

Referentin: Elisabeth Buck, Erlau, Universität Bamberg

Termin: Donnerstag, 12. Mai 2016, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ), Ahornallee 33, 14050 Berlin

Anmeldungen: Interessierte Kolleg/innen richten ihre Anmeldung, wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, an das Erzbischöfliche Ordinariat, Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, E-mail: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de oder, mit einem Antrag auf Unterrichtsbefreiung, unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung bitte an die Abteilung Religionsunterricht, E-mail: religionsunterricht@erzbistumberlin.de. Anmeldeschluss ist der 19. April 2016.

Kurzcharakteristik:

Der Bewegte Religionsunterricht eröffnet ein Begegnungsfeld, in dem Schüler/innen religiösen Themen und Fragen in leiblichen Handlungsvollzügen begegnen, verschiedene räumliche und geistige Perspektiven gewinnen, und sich eigener Standpunktmöglichkeiten gewahr werden können. Dabei wird von einem erweiterten Erkenntnisbegriff ausgegangen: Erkenntnis ist mehr, als das, was in Sprache gefasst werden kann.

Ein Lernverbund von Motorik, Sensorik, Emotion und Kognition im RU ermöglicht den Lernenden eine religiöse Symbolbildung in sprachlichen wie nichtsprachlichen Denkprozessen. Dies geschieht im Bewegten RU durch gestisch-pantomimisches Spiel, Symbolspiel, Tanz und aktives Musizieren mit elementaren Musikinstrumenten, verschiedene Formen des Rollenspiels, Wahrnehmungsspielen und einer Heftgestaltung, die taktil-kinästhetisches Erleben eröffnet. Jede dieser Methoden ist eingebunden in sprachliches Handeln wie Unterrichtsgespräch, Erzählung, Reim oder Lied.

Siegmund Pethke, Berlin

EICHSTÄTT

Jugend – Religion – Relevanz – Studientag in Eichstätt beschäftigt sich mit jugendlicher Spiritualität

Aus mehreren Gründen stehen religiöse Bildung in der Schule und die Jugendpastoral in der Gemeinde vor einem Umbruch. Die Veränderungen sind im Norden Deutschlands spürbarer als im Süden, wobei die Verhältnisse sich zunehmend ähneln: Auch in Bayern geht die Zahl der Taufen deutlich zurück, viele Gemeinden haben Schwierigkeiten jugendpastoral zu arbeiten und die konfessionelle Gestalt des Religionsunterrichts wird zunehmend ange-

fragt. Welche möglichen Konsequenzen ergeben sich aus diesen Veränderungen für die Pastoral in der Gemeinde und den Religionsunterricht in der Schule? Wie können Kirche und Ortsgemeinde jenseits pessimistischer Kassandrarufe auf substanzielle Veränderungen produktiv reagieren? Was bedeutet gegenwärtig Bildung im Schulfach Religion?

Diese Fragen wurden auf einem Studiennachmittag in Eichstätt bearbeitet, den Prof. Dr. Ulrich Kropac, Prof. Dr. Uto Meier und Dr. Klaus König von der Universität Eichstätt in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Eichstätt des dkv durchgeführt haben. Referate des Bochumer Pastoraltheologen Prof. Dr. Matthias Sellmann und des Regensburger Religionspädagogen Prof. Dr. Burkard Porzelt eröffneten den Nachmittag. Fortgeführt wurde er mit einer Podiumsdiskussion, an der neben dem Referenten Frau Dr. Sandra Krump, Ordinariatsdirektorin aus München, und Johanna Schrödel vom BdkJ Eichstätt teilnahmen.

Die Referenten der Tagung (v.l.n.r.): Johanna Schrödel, BdkJ Eichstätt, Dr. Sandra Krump, München, Prof. Dr. Ulrich Kropa, Eichstätt, Dr. Klaus König, dkv-Eichstätt, Prof. Dr. Burkard Porzelt, Regensburg, Prof. Dr. Matthias Sellmann, Bochum, Prof. Dr. Uto Meier, Eichstätt.

Vor einem Auditorium, das mit ca. 120 Personen gut besetzt war, charakterisierte Prof. Sellmann im pastoraltheologischen Vortrag zunächst die Jugendlichen der Gegenwart als kreative Taktiker, die im Geflecht der Lebenswelten eigenständig ihr Leben zwischen Individuation und Integration gestalten und dabei nach begleitenden Sicherheiten suchen:

„In die Konstruktion des eigenen Lebens muss Religiosität passen. Nur wenn sie sich darin bewährt, kann sie Geltung beanspruchen“, so Sellmann. Was Religiosität inhaltlich und handlungsbezogen charakterisiere, werde von jungen Menschen selbst ausgewählt und bestimmt. Dominante Quellen bilden laut Sellmann kulturell-mediale Angebote, wobei religiöse Aspekte eher beiläufig, im Zuge einer allgemeinen Beschäftigung mit kulturellen Zeugnissen angeeignet würden. Als eine pastoraltheologische Orientierung daraus nannte der Pastoraltheologe die Forderung nach attraktiven und passgenauen jugendpastoralen Angeboten, deren Aneignung selbstgesteuerte Identitäts- und Biografiegewinne abwerfen müsste.

Nach diesem analytischen Teil des Vortrags stellte Prof. Sellmann mögliche Projekte vor, die Kirche als Ort einer „geistlichen Lebenskompetenz“ realisieren könnten. Eines dieser Projekte nannte er „McMental“ – die Bezeichnung lehnt sich bewusst an die bekannten Ketten McDonalds und McFIT und deren Kommunikationskonzepte an. Die Vision besteht in einem geistlichen Zentrum in der Innenstadt, das kirchlich getragen ist und in verschiedenen Räumen unterschiedlich gestaltete geistliche Impulse bereithält, die subjektiver Lebensbewältigung dienen sollen.

Ebenfalls in die Zukunft blickte Prof. Burkhard Porzelt, indem er vorschlug, den konfessionellen Religionsunterricht durch ein religionskundliches Fach für alle Schülerinnen und Schüler zu ersetzen. Seine Begründung setzt bei den prinzipiellen Bildungsaufgaben der Schule an: Ihr Anspruch sei demokratisch, weil sie allen Lernenden möglichst unabhängig von bestimmten Voraussetzungen in Familie und anderen Sozialisationseinrichtungen Zugang zur Kultur ermöglichen müsse, sagte Porzelt. Da Religion in verschiedenen Ausprägungen ein Element unserer Kultur sei, bedürfe es eines Fachs, das alle Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Religion auffordere. Dies gelte, so Porzelt, weil eine reflexive Bearbeitung religiöser Fragen und Erscheinungsformen für immer weniger Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule stattfinde. Deshalb sei es seines Erachtens falsch, den Religionsunterricht an bestimmte Voraussetzungen zu binden, wie es das bisherige konfessionelle Prinzip tut. Eine solche Religionskunde meine aber mehr als eine bloße Ansammlung von Informationen über Religion. Denn auch in ihm erkunden und bedenken die Lernenden Religion als eine Grundform des Lebens, Denkens und Erfahrens und setzen sich selbst in eine Beziehung dazu.

Schon diese knappe Skizze der Vorträge verdeutlicht, dass sie eine gute, zum Teil auch provokante Basis für die sich anschließende Podiumsdiskussion, an der sich das Auditorium rege beteiligte, bildeten. Zu Beginn der Diskussion trugen Johanna Schrödel und Dr. Sandra Krump kurze Statements zu den Vorträgen aus ihrer Sicht vor: Frau Schrödel plädierte für niederschwellige

Angebote, die kirchliche Verbände an Jugendliche bereit stellen müssen. Frau Dr. Krump votierte u. a. für einen Religionsunterricht, der eigenständig ist und ggf. auch widerständige Inhalte bearbeitet.

Dr. Klaus König, Eichstätt

ESSEN

Auf den Spuren unseres Glaubens – Familienbesinnung auf Burg Rothenfels

An der Besinnungswoche vom 04. bis 11. Oktober 2015 auf Burg Rothenfels im Spessart nahmen 16 Erwachsene und 10 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren teil. Das gemeinsame Morgenlob und Abendgebet in der Burgkapelle und eine kreative Zeit am Nachmittag für unterschiedliche Interessen (z. B. Gestalten einer eigenen Bibel mit Texten und Bildern; gemeinsame Spiele für Kinder und Erwachsene; Singen von Kinderliedern und Liedern aus dem „Halleluja“) waren feste Programmpunkte im Tagesverlauf. Besichtigungen mit Führungen für die Kinder und für die Erwachsenen im Kloster Neustadt, in der Märchenstadt Lohr, in Würzburg (Dom, Domschatz, Käppele) und in der Wallfahrtskirche Mariabuchen brachten allen Beteiligten neue Erkenntnisse und viel Freude und schufen ein echtes Gemeinschaftsgefühl.

Auf der Rückreise am Sonntag nahmen wir, welch glücklicher Zufall, an der Messfeier in St. Josef in Marktheidenfeld teil, wo wir von Pfr. Hermann Becker, einem Würzburger dkv-Mitglied, vor der Messe als Pilgergruppe freundlich begrüßt und nach der Messe herzlich verabschiedet wurden. Ein würdiger Abschluss unserer Spurensuche.

Innenansichten des Religionsunterrichts

Zu der Kooperationsveranstaltung des Diözesanverbands mit der Schulabteilung des Bistums mit Prof. Dr. Rudolf Englert am 27. Oktober 2015 kamen 38 Damen und Herren, um Antworten auf folgende Fragen zu bekommen: Was geschieht eigentlich im Religionsunterricht unterhalb der Ebene der Verlautbarungen und Erlasse? Wie sieht der RU in der Praxis aus? Was geschieht hinter den Türen im Klassenzimmer?

Um das herauszufinden, hatte Prof. Englert mit einer Forschungsgruppe einige Jahre lang Unterricht videografisch aufgezeichnet und analysiert. In einer Power-Point-Präsentation zeigte er, welches Potential im Religionsunterricht steckt und mit welchen Schwierigkeiten dieses Fach konfrontiert ist.

Die zahlreichen Fallbeispiele, Analysen und Konsequenzen finden Sie im Buch von R. Englert: „Innenansichten des Religionsunterrichts“, Kösel 2014. Zu bestellen ist es auch über den dkv-Buchservice.

Tag der Katechese

Der Tag der Katechese am 31. Oktober 2015, traditionell gut organisiert und durchgeführt von Dr. Nicolaus Klimek, Diözesanreferent für Sakramente und Katechese, und seinem Team, stand unter dem Motto „Pure Verschwendung? Katechese im Aufbruch“. Es gab je zwei Workshops zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung und zur spirituellen Vertiefung. Jeder Teilnehmer konnte an zwei unterschiedlichen Workshops teilnehmen, da das Vormittags- und Nachmittagsprogramm identisch war. Das Kabarett „Geniale Momente“ mit Willenbrink & Fischer und eine Segens-

Volle Konzentration beim Gestalten einer eigenen Bibel – großer Spaß beim Verkleiden mit Zeitungen als Burgfräulein, Ritter und Burggespenst; Fotos: Stefanie Ligensa und Ludger Springmann

feier bildeten den Abschluss der gelungenen Veranstaltung.

Der Tag der Katechese im Jahr 2016 ist am 01. Oktober 2016. Thema: Barmherzigkeit.

Besuch in einem Kolumbarium

Eine Teilnehmerin aus Gladbeck beim Besuch am 14. November 2015 im Kolumbarium St. Pius in Bochum-Wattenscheid schreibt:

„Die Veranstaltung hat meinem Mann und mir sehr, sehr gut gefallen! Der umgestaltete Kirchenraum mit der ganz besonderen Stimmung, Farbgebung, räumlichen Einteilung und Wirkung, mit den verschiedenen Orten und Bereichen, den Rückzugs- und Ruheangeboten, der Offenheit (sogar durch ein Loch im Fenster über den umbauten Raum hinaus) ...

Der Gottesdienst ‚vor Ort' war in mehrfacher Hinsicht ein starkes Zeichen der Verbundenheit: die ausgewählten Lieder, der kräftige Gesang, ein Gebet von Zenetti, das Gefühl von ‚sich einig sein' trotz aller Fremdheit.

Auch wenn dieses Kolumbarium nicht unbedingt der Ort unserer persönlichen letzten Ruhe sein wird, hilft es doch auf besondere Art bei einer erneuten Auseinandersetzung mit dem Sterben und allem Zweifeln und Glauben. Viele bedenkenswerte Aspekte, die in der abschließenden einstündigen Gesprächsrunde genannt wurden, haben uns noch weiter beschäftigt."

Vorstellung des Essener Adventskalenders

Am 16. November 2015 stellten Dr. Heiner Ganser-Kerperin und Stefanie Hoppe (Konzeption), Gudrun Stumpf (Gesang) und Vera Steinkamp (Büchertipps und Moderation) den neuen Adventskalender mit dem Titel „Sternstunden" vor. Der Kalender möchte Kinder zwischen vier und zehn Jahren in ganz Deutschland ansprechen. Doch auch Eltern und Pädagogen erhalten zahlreiche Anregungen zum Vorlesen, Backen, Basteln, Singen und Spielen für die Zeit rund um den Advent und die Weihnachtszeit.

Biblisches Krippenspiel

Am 19. Dezember 2015 wurde im Rahmen des ökumenischen Projekts „Essen.Krippenland" auf Anregung des Diözesanverbands (DV) Essen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Anbetungskirche vor dem Essener Dom ein biblisches Krippenspiel aufgeführt. Die dkv-Mitglieder Elvira Neumann (Regie) und Christiane Rother (Autorin der Texte) hatten mit Kindern der Gelsenkirchener Gemeinde St. Elisabeth ein Krippenspiel vorbereitet, das mit den Verheißungen des Propheten Jesaja begann. Die Evangelisten Matthäus und Lukas lasen dann Stellen aus der Bibel, die von der Ankunft des Heilands erzählten. Diese Szenen wurden von den Kindern in berührender Weise gespielt.

An einigen Stellen des biblischen Krippenspiels sang der Jugendchor St. Elli, geleitet von Beate und Julian Szewzyk, Lieder der Hoffnung auf das Kommen des Retters der Welt. Und an passender Stelle sangen die begeisterten Zuschauer mit. Manch einer soll sich, im Innersten berührt, heimlich ein Tränchen verdrückt haben.

Das Kolumbarium St. Pius in Bochum-Wattenscheid; Foto: Franz-Joseph Stapelmann

Veranstaltung

Studienreise ins Heilige Land

Vom 12. bis 23. Oktober 2016 wird der dkv-Essen ins Heilige Land reisen. Neben den traditionellen Sehenswürdigkeiten um den See Genezareth und in Jerusalem stehen folgende Stationen auf dem Programm: Cäsarea, Banjas, Tell Hazor, Sepphoris, Meggido, Nazaret, Berg Tabor, Samaria, Sichem (Jakobsbrunnen), Berg Garizim, Jericho, Betlehem, Herodeion, Hebron, die Davidstadt mit der Gihonquelle und dem Hiskiatunnel.

Die Teilnehmerzahl ist auf 32 begrenzt. Es liegen bereits 24 Anmeldungen vor.

Detaillierte Informationen zur Reise unter dkv.essen@katecheten-verein.de

Franz-Josef Stapelmann, Essen

MÜNCHEN

Veranstaltung

„Californian Wine Suite" –

Ein Treffen ganz besonderer Art

Thema: Genuss mit Orgel und Wein - „Eine musikalische Degustation"

Termin: Freitag, 29. April 2016, 18.00 Uhr

Ort: Pfarrkirche St. Willibald, Agnes-Bernauer-Str. 18, 80687 München

Anmeldungen: Anmeldungen sind bis 22. April 2016 zu richten an dkv.muenchen-freising@katecheten-verein.de

Kurzcharakteristik:

Den Charakteristika ausgesuchter kalifornischer Weinsorten musikalisch nachspüren und dabei zugleich Gaumen erfreuen. Das ist das Ziel der „California Wine Suite" des Diözesanverbandes München und Freising.

Zu den Klängen eines Orgelkonzerts des Komponisten Hans Uwe Hielscher, gespielt von Toni Zahnbrecher, präsentiert der Diözesanverband die feinen Geschmackstöne kalifornischer Weine – Ein Genuss für Leib und Sinne.

Beate Keber-Zahnbrecher, München

LIMBURG/SPEYER/MAINZ

Veranstaltung

Musische Werkwoche

Thema: Musische Werkwoche des dkv der Bistümer Limburg, Mainz und Speyer

Termin: 20. bis 24. August 2016

Ort: Wilhelm-Kempf-Haus, 65207 Wiesbaden Naurod

Anmeldung: Anmeldeformulare werden auf www.musische-werkwoche.de zur Verfügung gestellt. Rückfragen richten Sie bitte an orgateam@musische-werkwoche.de.

Kurzcharakteristik

Im Sommer findet in Wiesbaden die 19. Nauroder Musische Werkwoche des dkv der Bistümer Limburg, Mainz und Speyer statt. Vom 20. bis 24. August treffen sich auch in diesem Jahr wieder ca. 80 kreative Religionspädagogen, Katechet/innen oder einfach an der bunten Vielfalt des Tuns Interessierte im Wilhelm-Kempf-Haus. Jeder, der Freude an verschiedensten kreativen Angeboten hat, ist herzlich eingeladen. In schöner Umgebung und netter Gemeinschaft sind auch besonders neue Teilnehmende sehr willkommen. Jede und jeder kann aus 16 Kursen drei Favoriten auswählen, die er über die Tage hinweg je viermal besucht. Das Angebot gestaltet sich dieses Jahr folgendermaßen: Am Morgen liegen die Kurse Liederwerkstatt, Biblische Geschichten, Kreistanz und neu dieses Jahr Rhythmusatelier sowie ein Improtheaterkurs. Am Vormittag reicht das Angebot über Yoga und Entspannung,

Tipp! Neues aus den Verlagen:

Der dkv-service liefert gerne (buchservice@katecheten-verein.de)

Papst Franziskus:

Der Name ist Gottes Barmherzigkeit.

Ein Gespräch mit Andrea Tornielli.
Kösel 2016, 126 Seiten,
Best.-Nr. 6107

16,99 €

In seinem ersten Buch als Papst formuliert Franziskus das Herzstück seines Pontifikats. Für alle Gläubigen, aber auch für nachdenkende Menschen ohne konfessionelle Bindung, erläutert er die zentrale Botschaft der Barmherzigkeit – in der ihm eigenen einfachen und direkten Sprache. Dabei gibt Franziskus persönliche und bislang unbekannte Einblicke in seine Erfahrungen als Priester und erläutert seine Motive für das außerordentliche Heilige **Jahr der Barmherzigkeit.**

Gawaz, Annette/Mayer-Klaus, Ulrike:

Biblische Sprechspiele

für Gottesdienst, Kindergarten und Schule.
Schwabenverlag 2015, 112 Seiten, Best.Nr. 6108

12,99 €

Wer schon einmal als Erzähler, als Sprecherin oder im Chor an einem biblischen Sprechspiel teilgenommen hat, weiß, wie lebendig und beeindruckend diese Weise der Verkündigung ist. Ohne aufwendige Inszenierung geben kleinere und sogar große Gruppen in Gemeinde, Schule oder Kindergarten den biblischen Personen ihre Stimme und das biblische Geschehen wird zu einem gemeinsamen Erlebnis. Dabei ist die Form von Dialog und Wiederholung einfach und einprägsam. Die 21 praxiserprobten Chorsprechspiele für **Passion und Osterzeit**, Advent und Weihnachten sowie Vertrauensgeschichten aus dem Alten und Neuen Testament können spontan und bei vielen verschiedenen Anlässen eingesetzt werden.

Troue, Frank:

Arbeit mit Bildern

im Religionsunterricht 5-10. Kreative, kompetenzorientierte und auf jedes Bild anwendbare Methoden mit passenden Kopiervorlagen.
Auer 2015, 80 Seiten, A4, s/w,
Best.-Nr. 6109

20,90 €

Welcher Religionslehrer kennt das nicht? Zu Beginn der Unterrichtsstunde wird den Schülern ein Bild präsentiert, das diese kurz beschreiben sollen, und wenn das Thema der Stunde erkannt wurde, verschwindet es wieder in der Lehrertasche. Selbstverständlich bieten sich Bilder für die Hinführung an ein Stundenthema an. Doch steckt häufig noch viel **mehr Potenzial** in ihnen, das nur darauf wartet, ausgeschöpft zu werden. Die in dieser Handreichung vorgestellten Ideen regen die Schüler mithilfe von Bildern, Fotos und Karikaturen in einer ansonsten reizüberfluteten Alltagswelt zur Auseinandersetzung mit der eigenen Person an. Sie lernen, eigene Haltungen und Einstellungen in Frage zu stellen und immer wieder die Einübung systematischer Perspektivwechsel zu initiieren.

DER DKV BUCHSERVICE FREUT SICH ÜBER IHREN BESTELLAUFTRAG (089/48092-1245)

Skulpturen bauen, Singen im Chor, Tanz & Spiritualität bis hin zu einer Symbolwerkstatt, während es für den Nachmittag diese Kursauswahl gibt: LandArt, Tanztheater mit Maskenbau, Malen, Trommeln, Schreibwerkstatt und einen Kurs „Erlebnispädagogik und Spiritualität“. Ein eingespieltes Organisationsteam freut sich auf fünf frohe, abwechslungsreiche Tage. Genauere Informationen zur Musischen Werkwoche, Tagungsflyer und Anmeldeformular werden auf www.musische-werkwoche.de zur Verfügung gestellt.

MÜNSTER

Vom Paradox eines Titels – Veranstaltung in Münster lässt Bilder sprechen

„Die Sprache der Bilder berührt das Schweigen“. Mit dieser Unterüberschrift war im vergangenen November eine Veranstaltung des Münsteraner Diözesanverbandes gestartet. Was dann folgte war allerdings ein sehr beredtes Schweigen. Denn „Das Kreuz mit dem Kreuz“, so der Haupttitel der Veranstaltung, zu der die Fortbildungsabteilung des Bistums Münster und der dkv eingeladen hatten, ließ in der Interpretation von Kunstwerken kein Schweigen zu. Herbert Fendrich, Kunstbeauftragter des Bistums Essen, und Marion Bause, Pastoralreferentin in Warendorf, begleiteten die Teilnehmenden auf einer zweitägigen Bilder-Reise im Münsteraner Liudgerhaus, die Kreuzesdarstellungen aus der Antike bis heute vor Augen, Hirn und Herz stellte.

Vergleiche anzustellen, Altbekanntes neu zu entdecken und Unbekanntes an sich heran zu lassen, kunstgeschichtliche Verbindungen zu schaffen, sich über das Bild zu irritieren, mit (biblischer) Theologie zu verknüpfen und immer wieder eigene Sehgewohnheiten und Vorerfahrungen einzubringen: das verstand der Referent meisterhaft. Lernen kann großes Vergnügen sein! Die kurzen, von Marion Bause angebotenen Lernarrangements brachten die Teilnehmer immer wieder miteinander in Kontakt und zu gegenseitiger Seh- und Interprationserweiterung.

„Wie gut, dass wir diese Fülle von Bildern haben, dass es keine Kanonisierung von Bildern im Christentum gibt“, sagte Fendrich, der erwähnte, dass es vierhundert Jahre lang zunächst überhaupt keine Kreuzesdarstellungen gab, weil es im wahrsten Sinne als unbeschreiblich empfunden wurde – eine erste erstaunliche Erkenntnis der Teilnehmenden des Seminars. Über zunächst ganz wenige und vorsichtige Bildzeugnisse entwickelte sich allerdings dann eine wahre Bilderflut. Fendrich öffnete den Blick für Details: wie verhält es sich in der Kunst mit dem Lanzenstich, dem Essigschwamm, mit dem Suppedaneum, wie kommt es von den „Vier“ zu den „Dreinageldarstellungen“, welche Todes- und Lebenszeichen verbinden die Künstler in ihren Bildern miteinander? Und trotz der gewonnenen Erkenntnisse war es nicht in erster Linie ein kunstgeschichtliches Seminar, das die Teilnehmer/innen genießen durften. Es war zutiefst theologisch. Schließlich sind Bilder (nur) Symbole für Erfahrungen, Sehnsucht, Gewissheit, Zweifel, Tasten am Zentrum der christlichen Botschaft. Wie kann man das Paradoxon von Kreuz und Heil zusammenhalten, wie kommen Karfreitag und Ostern zueinander? Gibt es denn Hoffnung und Erlösung für ungerechtfertigtes Leid, Brutalität, millionenfaches Kreuz? Die größte Sehherausforderung dazu im Seminar: Der „Rote Christus“ von L. Corinth. Bilder können diese Frage nicht lösen, sie sind im besten Falle Brücken auf dem Weg, Annäherungsmöglichkeiten.

Der zweite Tag der Veranstaltung stand im Zeichen modernerer Kunst, auch von Joseph Beuys – „das muss einfach sein“ (Fendrich) – und aktueller Kunst. Die Bilder zeigen mehr Leerstellen als die Werke alter Künstler, verweigern oft allzu Explizites und verweisen auf die Herausforderung: Wo ist mein Platz im Bild, vor dem Bild, angesichts des Bildes? Was auch sehr deutlich wurde: Moderne Kunst ist kein alleiniges Hilfsmittel für Verkündigung, sie hat absoluten Eigenwert. Kein geringerer als Johannes Paul II. hat darauf unmissverständlich gepocht. „Die Welt ist eine eigenständige Wirklichkeit, sie hat ihre Eigengesetzlichkeit. Davon ist auch die Autonomie der Kultur und mit ihr die der Kunst betroffen. Diese Autonomie ist, recht verstanden, kein Protest gegen Gott und gegen die Aussagen des christlichen Glaubens; sie ist vielmehr der Ausdruck dessen, dass die Welt Gottes eigene, in die Freiheit entlassene Schöpfung ist, dem Menschen zur Kultur und Verantwortung übergeben und anvertraut“ (aus der Rede im Münchner Herkulessaal 1980, die vielen als überraschend kühn galt). In dieser unvoreingenommenen und nicht einnehmenden Haltung, Kunst zu begegnen, vermag dann dazu beizutragen, „unsere“ alte religionspädagogische Herausforderung anzunehmen: „Wie können wir Jesus darstellen, mit heutigen Mitteln, in der uns vertrauten Welt, sein Leben, sein Tun, so dass es uns heute anspricht“? (Bettina Rheins, frz. Fotografin, zu ihrem Aufsehen und bisweilen kleinkarierten katholischen Protest erregenden Fotografieprojekt INRI) Eine gute Aussicht zum Schluss: Herbert Fendrich lässt sich vom dkv Münster gerne wieder einladen. Das tun wir dann auch!

Veranstaltungen

Oasentag

Thema: „Oasentag im Kloster Vinnenberg“

Termin: Freitag, 03. Juni 2016, 16:00 Uhr bis Samstag, 04. Juni 2016, 18.00 Uhr

Ort: Kloster Vinnenberg, Beverstrang 37, 48231 Warendorf-Milte

Anmeldung und Kosten: Die Kosten betragen je nach gewählter Zimmerkategorie etwa zwischen 50,00 und 70,00 Euro. Anmeldung bei Michael. Wedding@t-online.de; Tel.: 02507-982230.

Kurzcharakteristik:

Im Wechsel von Ruhe, Impulsen und Gespräch können Sie in einer sehr einladenden Umgebung einen Zwischenstopp einlegen, dem nachgehen, was Sie zwischen Himmel und Erde beruflich oder privat beschäftigt. Vielleicht bietet es sich an, gerade im „Jahr der Barmherzigkeit“ etwas von Gottes Barmherzigkeit auch bei sich ankommen zu lassen und zu erkunden, wie ein barmherziger Umgang mit sich selbst aussieht, z. B. indem Sie deutlicher als es im Alltag möglich ist, in reduzierter, klösterlicher Umgebung die eigenen Impulse und den eigenen Rhythmus spüren und ihnen Raum geben. Dazu sollen biblische Impulse, gemeinsames Nachdenken, Beten, Gespräche und Zeit für sich selbst beitragen. Es geht nicht um Fortbildung, sondern um Aus-Zeit.

Jahrestagung 2016

Vorausblick

Thema: „Was macht Heimat aus, welche Rolle spielen dabei Religion und Glaube?“

Termin: 27. September 2016

Ort: „religio“. Westfälisches Museum für religiöse Kultur, Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte

Kurzcharakteristik:

Am 27. September 2016 geht es erneut in ein Museum – aber nicht, weil uns jetzt nichts anderes mehr einfällt, als ein Museumsbesuch: Das Museum „religio“ in Telgte bietet hervorragende Gelegenheit, sich dem Thema „Was macht Heimat aus, welche Rolle spielen dabei Religion und Glaube?“ zu widmen. Auf diese Weise wollen wir der brennenden Frage nach der herausfordernden Begegnung mit Fremdem und Fremden nachgehen. Wieviel Sicherheit und Vertrautes brauche ich? Wer oder was kann das gefährden? Was ist Beheimatung im Glauben? Die Ausstellungen im religio-Museum sind sehr anregend, auch für eine Exkursion in (Firm-) Katechese und Religionsunterricht. Die Mitarbeiter dort freuen sich ausdrücklich auf Besuch und sind behilflich bei der Durchführung. Bitte, merken Sie dieses Datum vor! Wenn Sie dorthin kommen, erfahren Sie auch, wie die fälligen Wahlen zum Vorstand ausgegangen sind. Derzeit bemühen wir uns intensiv, eine Liste mit interessierten und natürlich interessanten Kandidat/innen zusammenzustellen. Sie können sich vorstellen, dass wir uns vor Anfragen kaum retten können. Aber, sollten Sie selbst vielleicht Lust verspüren, jemanden kennen, der oder die Zeit und Interesse hat, dann werden wir sicher noch einen Platz auf der Liste finden.Gerne stehen wir unter michael.wedding@t-online.de oder 02507-982230 für ein Vorgespräch und einen Kontakt zur Verfügung.

Michael Wedding, Havixbeck

PADERBORN

„AndersOrte“ in der Pastoral – Ein Exkursionsangebot des Diözesanverbands Paderborn

„Im großen bunten Garten Gottes gibt es viele Gärtnerinnen und Gärtner, die sich mit ihren ganz unterschiedlichen Talenten einbringen. ... Hier soll gemeinsam und an vielen Orten auf viele Weisen gelebt und geglaubt werden.“ Mit diesem Aspekt des „Zukunftsbilds von Kirche im Erzbistum Paderborn“ lud der dkv-Diözesanverband Paderborn am 18. Oktober 2015 zu einer Entdeckungsreise zu zwei „Anders Orten“ in der Pastoral.

Die Reise führte 16 hauptberuflich und ehrenamtlich in Schule bzw. Gemeinde tätige Frauen und Männer – aus unterschiedlichen Regionen des Bistums in Form einer Sternfahrt – zunächst nach Dortmund zur „Grabeskirche Liebfrau-

Exkursionsgruppe in der „Grabeskirche“; Foto: Klemens Reith

Blick in den offenen Raum der St. Agnes-Kirche; Foto: Klemens Reith

en“, dann nach Hamm zur St. Agnes-Kirche.

Was tun, wenn eine Kirche nicht mehr als Ort der gottesdienstlichen und sakramentalen Versammlung dienen kann? Für die Liebfrauen-Kirche in Dortmund wurde nach langer Diskussion um eine mögliche Nutzung entschieden, sie in eine Urnen-Beisetzungsstätte umzugestalten. Sie soll als „Grabeskirche Liebfrauen“ nicht nur eine Beisetzungsstätte sein, sondern auch ein sichtbares Bekenntnis des christlichen Glaubens, dass das Leben im Tod nicht genommen, sondern gewandelt wird: „Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Offb 21,4f). So lässt sich der leitende Gedanke des pastoralen Konzepts der Grabeskirche auf den Punkt bringen. (www.grabeskirche-liebfrauen.de)

Frau Catrin Drewes, Verwaltungsleiterin des Friedhofs, erschloss den Teilnehmenden auf ebenso fachkundige und kompetente wie lebendige und einfühlsame Weise Architektur, Ambiente und räumliche Botschaft der Grabeskirche. Offen für (auch skeptische) Nachfragen (etwa zur Urnen-Bestattung an sich) ließ sie den Raum und seine Atmosphäre erleben und berichtete im anschließenden Gespräch über die bisherigen Erfahrungen mit diesem Projekt. Dass die Grabeskirche vier Wochen später als einziges Bauwerk in Dortmund als einer der „vorbildlichen Bauten NRW 2015“ ausgezeichnet wurde, ist für die Teilnehmenden der Exkursion gut nachvollziehbar. In der Begründung der Jury heißt es: „Die ursprüngliche Weite des Raumes bleibt spürbar, obwohl sich die Stimmung des Kirchenraumes durch den starken Hell-Dunkel-Gegensatz verändert. Das Mittelschiff ist zu einer eigenen Insel geworden, die eine große Würde ausstrahlt. Obwohl die Seitenschiffe und der Chorraum hell gestaltet wurden, entsteht ein starker kontemplativer Raum mit einer großen Ausstrahlung.“

Das gemeinsame Mittagessen im Katholischen Zentrum in Dortmund stand zum einen unter der eindrücklichen Erfahrung dieses „AndersOrtes“ Grabeskirche, war zum anderen aber von den kulinarischen Köstlichkeiten und den gewinnbringenden Gesprächen geprägt.

Gestärkt ging es weiter nach Hamm, zur St. Agnes Kirche im Pastoralverbund Hamm-Mitte-Osten. 1944 von Bomben zerstört, wurde der heutige Bau in den Jahren 1947-1953 wieder errichtet. Die erste Kirche an dieser Stelle stammt aus dem Jahr 1328. Was macht „St. Agnes“ zu einem „Anders Ort“ der Pastoral? Das Erste, was beim Betreten der Kirche sofort beeindruckt, ist die Ästhetik des Raumes: Knie- und Sitzbänke wurden entfernt; es eröffnet sich ein Blick in den klaren Kirchenraum, der nun auf vielfältige Weise nutzbar ist.

Begrüßt wurde die dkv-Gruppe von Pfarrer Bernd Mönkebüscher, dem Leiter des Pastoralverbundes und Initiator, der für alle Fragen zur Verfügung stand und von der Geschichte des Projekts, den bisherigen Erfahrungen, den Möglichkeiten und Chancen sowie den Schwierigkeiten und Grenzen dieses pastoralen „AndersOrtes“ berichtete. Ein besonderes Angebot in St. Agnes ist die sog. Moon-Light-Mass, die am

ersten Sonntag-abend eines jeden Monats stattfindet: „Wir nehmen wahr, dass Menschen in unterschiedlichen Rhythmen leben. Diese Eucharistiefeier feiern wir darum im Monats-Rhythmus, sie lebt von der Reduktion und Konzentration. Der meditative Charakter der Messe ist geprägt von der Atmosphäre durch Stille, reduziertes Licht, Kerzen und besonderer Musik. ... Diese stille Art der Eucharistiefeier mit ausgewählter Musik, in einem besonderen Licht und mit dem Mut zur Wesentlichkeit ist ein guter Start in eine neue Woche“, berichtete Monkebüscher.

Am Ende dieses Exkursions-Sonntags feierte Pfarrer Mönkebüscher mit den Teilnehmenden die Eucharistie in dieser Form. Ein Tagesausklang und ein motivierender Start in die Woche, der diese Exkursion mit ihren vielfältigen Eindrücken und Erfahrungen in besonderer Weise in der Erinnerung hält.

Prof’in Dr. Agnes Wuckelt, Diözesanvorsitzende

REGENSBURG

Veranstaltungen

Kreative Schreibwerkstatt

Thema: Kreative Schreibwerkstatt „Ka-te-che-se“.

Termin: Freitag, 15. April 2016, 15.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Spindlhof, Regenstauf

Referent: Lucas Fassnacht, Poetry Slammer, Erlangen

Kosten: 20 €/Pers. (für Verpflegung und Kursgebühr; 15 €/ für dkv-Mitglieder)

Anmeldung: dkv.regensburg@katecheten-verein.de oder 0941/597-1531

Kurzcharakteristik:

Schreiben ist total cool und wieder „in“. Schreiben kann jeder: „Mensch, Alter, das ist doch kein Problem!“ – „Nein, das stimmt!“ – „Ob im Reim-dich-oder-ich-fress-dich-Stil oder in toller Prosa: Jeder kann’s!“

Und damit es jeder noch besser kann: Experte Lucas Fassnacht, der bekannte „poetry slammer“ aus Erlangen steht mit Impulsen, Rat und Tat zur Seite. Mit ihm wird das Schreiben zum kreativen Erlebnis.

Aber worüber schreiben wir? Wir schreiben über „Ka-te-che-se“. Das ist nicht schlimm und tut nicht weh, im Gegenteil: Es geht um den eigenen Glauben; um den Funken, der bei mir zündet; um die Begeisterung, die ich spüre und mitteilen will, um den dreieinigen Gott, der kräftig umrührt in meinem Leben ... Wir freuen uns über viele, die kommen, Herz und Hirn in Gang bringen, den Stift in Bewegung und vertexten, was das „Zeuch“ hält.

Ein „Best of“ der entstandenen Texte wird vertont. Der bekannte Liedermacher und Produzent Siegfried Fietz lässt sich davon inspirieren, bringt dazu Töne zum Fliegen und fängt sie wieder auf einer CD ein, die dann erwerben kann, wer will. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der KEB im Bistum Regensburg, mit dem Evangelischen Bildungswerk (EBW) Regensburg, mit dem Diözesan-Caritasverband, dem Bischöflichen Seelsorgeamt und dem Religionspädagogischen Seminar Regensburg statt. Nähere Informationen finden sich auch auf der Homepage des Diözesanverbandes.

Studientag

Thema: „Leben unter dem Zu- und Anspruch Gottes“

Referent: Prof. Dr. Bernd Lutz, Philosophisch-Theologische Hochschule St. Augustin bei Bonn, Köln

Termin: Samstag, 11. Juni 2016, 10.00 bis ca. 13.00 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Kosten: 12 € (dkv-Mitglieder 10 €)

Anmeldung: dkv.regensburg@katecheten-verein.de oder 0941/597-1531

Kurzcharakteristik:

Unser Studientag zum Thema „Leben unter dem Zu-Spruch und An-Spruch Gottes“ will anregen, über die fundamentale Beziehung zwischen Leben und christlichem Glauben gemeinsam nachzudenken. Die beiden Themenaspekte „Zuspruch Gottes“ und „Anspruch Gottes“ bringen eine Spannung zum Ausdruck, die Denken und auch Handeln herausfordert. Getragen von der Überzeugung, dass ein erfülltes Leben unter dem Zuspruch und auch dem Anspruch Gottes tatsächlich gelingen kann, will die Veranstaltung zudem Anstoß sein, Konsequenzen für das eigene Leben daraus zu gewinnen. Mit dem Pastoraltheologen und -psychologen Prof. Dr. Bernd Lutz aus Köln, konnte der dkv Regensburg einen ausgewiesenen Experten als Referenten für diese Thematik gewinnen. Die Veranstaltung beinhaltet Vortrag, Gespräch in Kleingruppen und Plenumsdiskussion. Der Studientag findet in Kooperation mit der KEB im Bistum Regensburg, dem Evangelischen Bildungswerk (EBW) Regensburg, dem Diözesan-Caritasverband, dem Bischöflichen Seelsorgeamt und dem Religionspädagogischen Seminar Regensburg statt. Nähere Informationen finden sich auch auf der Homepage des Diözesanverbandes.

ROTTENBURG-STUTTGART

Veranstaltung

Fortbildung

Thema: Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung

Referent: Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Lehrstuhlinhaber für Moraltheologie an der Universität Freiburg

Termin: 04. Juni 2016, ganztägig, Näheres wird noch bekannt gegeben

Ort: Stuttgart, Näheres wird noch bekannt gegeben

Kurzcharakteristik:

„Wir brauchen eine neue universale Solidarität." So schreibt Papst Franziskus in seiner ersten Enzyklika. Diese Solidarität werde sowohl durch die *Klage der Armen* als auch durch die *Klage der Erde* herausgefordert. Wichtig sei, beide Wehrufe in ihrem Zusammenhang zu sehen: Die ökologischen Katastrophen würden vor allem die Unterdrückten und Entrechteten dieser Welt treffen. In dieser Situation braucht es eine *„Theologie der Nachhaltigkeit"*.

Zum Thema *„Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung"* lädt der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart zu einer Fortbildungsveranstaltung ein. Didaktischer Ausgangspunkt ist die Leitperspektive *„Bildung für nachhaltige Entwicklung"*, wie sie in den neuen Bildungsplänen des Landes Baden-Württemberg (2016) vorgesehen ist: Was bedeutet „Nachhaltigkeit"? Wie ist der Zusammenhang von Schöpfungstheologie und Verantwortung für die Natur? Welche Auswirkungen hat die Zerstörung der Natur auf die soziale und globale Gerechtigkeit? Wie kann ein nachhaltiger Umgang mit der Schöpfung im Religionsunterricht gelernt werden? Solche und ähnliche Fragen sollen auf der Tagung reflektiert werden.

Hauptreferent ist Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff. Er ist Lehrstuhlinhaber für Moraltheologie an der Universität Freiburg. Prof. Schockenhoff hat sich durch grundlegende Veröffentlichungen im Bereich der Theologischen Ethik ausgezeichnet. Er ist Mitglied verschiedener hochrangiger Gremien, u.a. wurde er in den Deutschen Ethikrat berufen.

Im Anschluss an die schöpfungstheologischen Reflexionen sollen in Workshops didaktische Möglichkeiten angedacht werden, einen *nachhaltigkeitsorientierten Religionsunterricht* zu gestalten. Die Tagung findet ganztägig am Samstag, dem 04.06.2016, statt. Veranstaltungsort ist Stuttgart. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dr. Claudia Hofrichter, Erkelenz

Jutta Lehnert mit dkv-Vorstandsmitglied Simon Laubenthal; Foto: dkv-Trier

TRIER

„Schulgottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit gestalten" – eine erfolgreiche Fortsetzung

Im Jahreskreis gilt es immer wieder, liturgische Feiern für Gruppen oder die Schulgemeinschaft vorzubereiten oder zu leiten. Diese Aufgabe wird oft an die Lehrkräfte delegiert, die das Fach „Religion" erteilen. Nachdem das Angebot eines Fortbildungstages zum Thema „Schulgottesdienste gestalten" im Jahr 2014 gut angenommen wurde, fand im November 2015 zum zweiten Mal eine Fortbildung für Lehrkräfte und Studierende mit ca. 35 Teilnehmer/innen statt, die vom dkv-Diözesanverband Trier in Kooperation mit der Professur für Praktische Theologie der Universität Koblenz-Landau in Koblenz durchgeführt wurde. In diesem Jahr standen Texte und Bilder der Weihnachtszeit im Mittelpunkt.

Zu dieser Thematik konnte die bekannte Malerin und Graphikerin Beate Heinen (Wassenach) gewonnen werden, die im Gespräch mit Bruder Ulrich Schmitz (OSF) ihre biografische Entwicklung zur Malerin beschrieb und einige Weihnachtsbilder vorstellte. Heinen setzt sich jedes Jahr von neuem mit der Weihnachtsthematik auseinander und hat viele Bilder geschaffen, die z. T. im Verlag Maria Laach als Postkarten erhältlich sind.

Mit viel Elan und exegetischem Fachwissen erarbeitete die Pastoral-

referentin Jutta Lehnert (Dekanat Koblenz) die biblischen Weihnachtstexte und zeigte auf, wie in Gottesdiensten die biblische Botschaft für Jugendliche kreativ umgesetzt werden kann.

Nach der Mittagspause wurden die gestalterischen Möglichkeiten von Advents- und Weihnachtsgottesdiensten anhand von Materialien vertieft, die Jutta Lehnert mitgebracht hatte. In einem weiteren Workshop führte der Gemeindereferent und Bibliologe Markus Kaupp-Herdick (Zell am Harmersbach) in die Möglichkeiten ein, Gottesdienste mit Hilfe eines Bibliologs zu gestalten, wodurch alle zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Bibeltext angeregt werden.

Am Ende der Veranstaltung zeigten sich die Teilnehmer/innen sehr zufrieden mit dem, was sie an diesem Tag neu gelernt und an weiterführenden Impulsen bekommen hatten.

„Alle unter seinem Stern"– Atelierbesuch bei Beate Heinen in Wassenach

Zu einem Besuch im Atelier der freischaffenden Grafikerin und Künstlerin Beate Heinen machten sich am 17. November 14 dkv-Mitglieder nach Wassenach (Nähe Maria Laach) auf den Weg.

In einem beeindruckenden Gespräch offenbarte sich die Künstlerin und gab uns Anteil an ihrem Leben und ihrer Arbeit. „Die Botschaft des Evangeliums ist lebensnah, weil Gottes Botschaft selbst Leben ist", so Beate Heinen.

Wer ihre Bilder in Ruhe und im genauen Hinschauen und Wahrnehmen aufnimmt, der spürt, dass es der Künstlerin gelingt, in vielen Bildern diese Lebensnähe der Botschaft Gottes in Motiven und Szenen umzusetzen, die so ganz im Dienst der Verkündigung stehen.

Den Abschluss des Nachmittags bildete eine Meditation zu ihrem Weihnachtsbild 2015 "Alle unter seinem Stern"

Dr. Angela Kaupp, Koblenz

WÜRZBURG

Auf den Spuren eines Künstlers – Der dkv im Geburtshaus von Ernst Ludwig Kirchner

Bilder können anregen, sich selbst auf die Spur zu kommen. Sie sind Impuls und Anstoß nachzudenken und gewohnte Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Unter dieser Idee hatte der dkv-Würzburg im November seine Mitglieder und Gäste in das Geburtshaus des Künstlers Ernst Ludwig Kirchners eingeladen. Es befindet sich gegenüber dem Aschaffenburger Bahnhof. Der am 06. Mai 1880 geborene Kirchner verbrachte hier bis 1884 seine prägenden Kindertage und nicht wenige Kinderzeichnungen ließen schon damals aufhorchen.

„Ich bin am Bahnhof geboren. Das Erste, was ich im Leben sah, waren die fahrenden Lokomotiven und Züge. Sie zeichnete ich, als ich drei Jahre alt war. Vielleicht kommt es daher, dass mich besonders die Beobachtung der Bewegung zum Schaffen anregt. Aus ihr kommt mir das besondere Lebensgefühl, das der Ursprung des künstlerischen Werkes ist", schreibt der Künstler rückblickend.

Mit 25 Jahren gründete Kirchner gemeinsam mit anderen Weggefährten die expressionistische Künstlergruppe „Die Brücke" in Dresden. Er gilt als bedeutender Vertreter des Expressionismus.

Der 2011 gegründete Verein KirchnerHAUS Aschaffenburg hat sich zum Ziel gesetzt, das nahezu in Vergessenheit geratene Geburtshaus des weltberühmten expressionistischen Künstlers einer würdigen Nutzung zuzuführen und in seiner Geburtsstadt die Erinnerung an ihn zu bewahren.

Dr. Brigitte Schad, die Vorsitzende des Vereins, führte den dkv persönlich und mit großem Engagement durch das Haus und die aktuelle Ausstellung von originalen Kirchner-Zeichnungen. Anhand der Werke, die Kirchner mit seiner spontanen Art aufs Papier brachte, Schad Leben und Wirken lebendig werden. Dank ihrer großen Sachkenntnis wurde der Besuch im KirchnerHAUS zu einem wahren Kunstgenuss.

Weitere Informationen finden sich auf kirchnerhaus-aschaffenburg.de

Klaus Becker, Würzburg

Der Lebensweg Ernst Ludwig Kirchners; Foto: KirchnerHAUS

Termine

März 2016

01.03.2016
DV Aachen: Mitgliederversammlung und Jahrestagung: „Das Gras unter meinen Füßen – Religiöse Identität unter den Bedingungen der Postmoderne“

12.03.2016
DV Würzburg: „Seid jederzeit gastfreundlich“. Gastfreundschaft – aktuelle Herausforderung für die Pastoral in Schule und Gemeinde im Burkardushaus, Würzburg

18.-19.03.2016
DV Augsburg: „Ehe es wächst, lasse ich euch es erlauschen“ (Jes. 42,9) – Besinnungswochenende zur Vorbereitung auf die Karwoche

23.03.2016
DV Essen: J. S. Bach: Johannespassion in der Essener Philharmonie mit einer Einführung durch Stefan Glaser

April 2016

08.04.2016
DV Essen: Best of ... Kurzfilme für den Religionsunterricht und die Gemeindearbeit und als Filmerlebnis in der Jugendkirche „Crossroads“ mit Eberhard Streier

14.04.2016
DV Hamburg: dkv-Stammtisch in Hamburg

15.04.2016
DV Regensburg: Kreative Schreibwerkstatt „Ka-te-che-se“

23.-24.04.2016
Vertretertag 2016 in Wiesbaden

25.-27.04 2016
Forum für Heil- und Religionspädagogik in Bad Honnef

29.04.2016
DV München: Genuss mit Orgel und Wein – „Eine musikalische Degustation“

Mai 2016

12.05.2016
DV Berlin: „Bewegter Religionsunterricht“ – Studientag

20.05.2016
DV Hamburg: dkv-Stammtisch in Kiel

25.-29.05.2016
Katholikentag in Leipzig

Juni 2016

02.-05.06.2016
DV Dresden: „Von Gott reden und schweigen. Präsenz im Umgang mit dem Geheimnis des Lebens. Gleichzeitigkeit und Ursprung.“

03.-04.06.2016
DV Münster: Oasentage im Kloster Vinnenberg (bei Warendorf)

04.06.2016
DV Rottenburg-Stuttgart: Fortbildung zum Thema „Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung“

10.06.2016
DV Hamburg: dkv-Veranstaltung zur Flüchtlingsthematik, St. Ansgar-Haus

10.-12.06.2016
DV Essen: Besinnungstage in der Abtei Himmerod mit Pater Stephan

11.06.2016
DV Regensburg: Studientag, Thema: „Leben unter dem Zu- und Anspruch Gottes“

22.06.2016
DV Essen: Geschichte des jüdischen Volkes anhand der Bilder auf der Menorah vor der Knesset in Jerusalem Vorbereitung auf die Studienreise nach Israel/Palästina in den Herbstferien 2016

August 2016

20.08.2016, 14.30 Uhr bis 24.08.2016, ca. 15 Uhr
DV Limburg/Speyer/Mainz: Musische Werkwoche des dkv der Bistümer Limburg, Mainz und Speyer in Wiesbaden Naurod

September 2016

27.09.2016
DV Münster: Jahrestagung 2016: Thema: „Was macht Heimat aus, welche Rolle spielen Religion und Glaube?“

Oktober 2016

01.10.2016
DV Essen: Tag der Katechese, Thema: Barmherzigkeit

06.-09.10.2016
Religionspädagogische Jahrestagung in Leipzig

12.-23.10.2016
DV Essen: Studienreise ins Heilige Land

November 2016

12.11.2016
DV Hamburg: dkv-Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen in Hamburg

19.11.2016
DV Rottenburg-Stuttgart: Informationen zu den Themen und Inhalten folgen auf der Homepage und im nächsten „unterwegs“

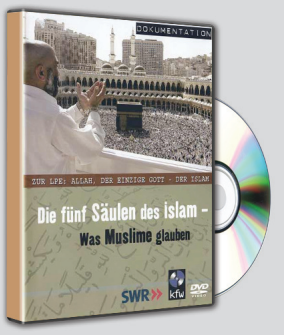
SichtBAR

Film und Video für Schule und Gemeinde

Filmtipp

Die fünf Säulen des Islam – Was Muslime glauben

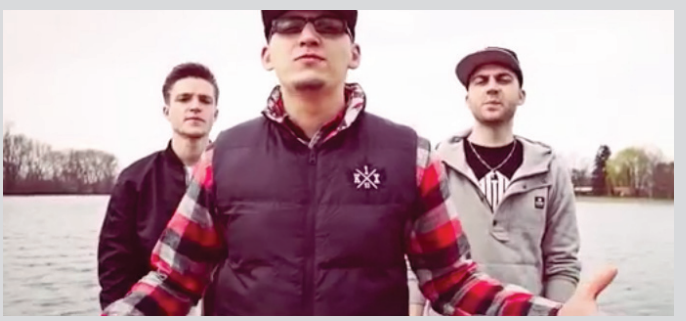
Was Jugendliche im Moment mit dem Stichwort Islam assoziieren, ist meist weit entfernt von einem islamischen Glauben, wie er von den meisten Muslimen weltweit gelebt und gefeiert wird. Diesen aber zumindest in seinen Grundlagen zu kennen, ist für die Auseinandersetzung und den Dialog unerlässlich. Was meinen die Muslime, wenn sie von der Haddsch sprechen, warum wird der Ramadan so besonders gefeiert und welche Form der Nächstenliebe kennt der Islam. In sechs Kapiteln zeigt der Dokumentarfilm die fundamentalen Bräuche des Islam und beleuchtet deren Hintergründe. Praktizierende Muslime führen zu den Schauplätzen ihres Glaubens.



Einsatzalter ab ca. 12 Jahren. Erhältlich ist die DVD in der Version zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung in Schule und Gemeinde beim dkv-Buchservice zum Preis von 25 €, Best.-Nr. 26012. Als weiteres Unterrichtsmaterial weisen wir gerne auf die dkv-Veröffentlichung „Abrahams Kinder – Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben feiern“ hin. dkv 2015, 14,95 €, Best.-Nr. 74390.

Surftipp

Unser Surftipp bietet diesmal keinen Kurzfilm, sondern einen Hinweis auf den Videoclip der christlichen Rap-Band Capo di Capi. Die Augsburger Musiker greifen in ihren Hip-Hop-Titeln immer wieder christliche Grundaussagen und biblische Themen auf, die sich gut als Impuls zum Einstieg in Unterrichtsstunden eignen. Beispiele gefällig?:
Der Song: **„Alles ist möglich“** findet sich unter https://www.youtube.com/watch?v=_EqeoFd8cto **„Keine Angst“** unter http://www.youtube.com/watch?v=M6ia-cgMQmo



Die drei Musiker von Capo di Capi: Rob, Gianni und Kris. (Quelle: Youtube.com)

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Fasten

Heft 1/16 der Katechetischen Blätter beschäftigt sich mit dem Thema „Fasten“ und bietet besondere Anregungen für sich selbst und die religionspädagogische Praxis. Das Heft, welches in Kooperation mit MISEREOR entstanden ist, unterstützt dieses Anliegen mit zahlreichen Projektideen, die schul- und gemeindetauglich sind. Durch die Bildserie wird deutlich, wie fundamental uns Lebensmittel an die Frage heranbringen, was in unserem Leben wirklich wichtig ist. Der zweite Heftschwerpunkt beschäftigt sich mit der Thematik „Interkulturalität und Interreligiosität“.

Ein Einzelheft der Katechetischen Blätter kostet € 9,50. Der Preis für ein Jahresabonnement (6 Hefte inkl. 10 Praxisbeilagen) beträgt € 49,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendar/innen € 39,30, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst. Die Homepage der Katechetischen Blätter **www.katbl.de** bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie dort ebenso finden.

Büchertisch

Der dkv-Bücherservice liefert gerne!

Dokumentiert werden neue Publikationen, die dem dkv in der Regel von den Verlagen kostenlos zugesandt wurden. Es handelt sich nicht um Empfehlungen der Redaktion.

Glaube / Religion / Spiritualität

Bollag, Michel/Rutishauser, Christian: **Ein Jude und ein Jesuit** im Gespräch über Religion in turbulenter Zeit. Grünewald 2015, 211 Seiten, 19,99 €

Brock, Michael H. F.: **Wie alles begann.** Begegnungen mit Jesus. Patmos 2015, 127 Seiten, 14,99 €

Papst Franziskus: **Der Name ist Gottes Barmherzigkeit.** Ein Gespräch mit Andrea Tornielli. Kösel 2016, 126 Seiten, 16,99 €

Kirche / Gottesdienst / Gebet

Winterholer, Holger (Hg.): **Er wird alle Tränen abwischen.** Ansprachen und Gebete für Trauerfeiern. Schwabenverlag 2015, 150 Seiten, 16,99 €

Katechese / Seelsorge / Gemeindearbeit

Hitzelberger, Regina und Peter: **Mit Schere und Papier durchs Kirchenjahr.** Basteln – Spielen – Entdecken. Junge Gemeinde 2015, 127 Seiten, A4, s/w, 16,90 €

Scherzer, Gabi: **Von der Hand zum Herz.** 5 Minuten Kreativität zur Bibel für Kinder von 6 bis 12 Jahren, Don Bosco/Junge Gemeinde 2015, 115 Seiten, Spiralbindung, durchg. farb., 17,95 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht / Vorschule

Gawaz, Annette/Mayer-Klaus, Ulrike: **Biblische Sprechspiele** für Gottesdienst, Kindergarten und Schule. Schwabenverlag 2015, 112 Seiten, 12,99 €

Hartmann, Frank: **Beten im Kindergarten.** Anleitungen, Rituale und Gebete. Don Bosco 2015, 51 Seiten incl. Downloadcode für Reflexionshilfen im Team und Gebetskarten, 9,95 €

Hartmann, Frank: **Gott im Kindergarten.** Gottesbilder entdecken und erleben. Don Bosco 2015, 51 Seiten incl. Downloadcode für Reflexionshilfen für Erzieherinnen und Kita-Teams, 9,95 €

Troue, Frank: **Arbeit mit Bildern** im Religionsunterricht 1-4. Kreative, kompetenzorientierte und auf jedes Bild anwendbare Methoden mit passenden Kopiervorlagen. Auer 2015, 80 Seiten, A4, s/w, 20,90 €

Troue, Frank: **Arbeit mit Bildern** im Religionsunterricht 5-10. Kreative, kompetenzorientierte und auf jedes Bild anwendbare Methoden mit passenden Kopiervorlagen. Auer 2015, 80 Seiten, A4, s/w, 20,90 €

Kinderbücher

Abeln, Reinhard (Text)/Tophoven, Manfred (Ill.): **Mein großes Bibel-Wimmelbuch von Gott.** Butzon & Bercker/Deutsche Bibelgesellschaft 2015, 12 Seiten, Pappband, durchg. farb., 9,95 €

Fasten- und Osterzeit

Gelhot, Reiner/Lübke, Norbert: **Aufatmen.** Sieben Wochen für mich. Patmos 2016, 96 Seiten, geheftet, gelocht, durchg. farb., 12,99 €

Grün, Anselm: **Sieben Schritte ins Leben.** Sich einlassen auf Ostern – ein spiritueller Weg. Herder 2016, 128 Seiten, 14,99 €

Hoffsümmer, Willi (Hg.): **Fastenkalendergeschichten.** Patmos 2016, 96 Seiten, geheftet, gelocht, durchg. farb., 12,99 €

Jung, Herbert: **Großes Werkbuch Kreuzwege.** Modelle und Andachten. Herder 2016, 208 Seiten, mit CD-ROM, 24,99 €

Lüke, Ulrich: **Schaut auf den Herrn.** Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit. Herder 2016, 144 Seiten, 17,99 €

Neher, Peter/Reisch, Cornelia: **Christus das Licht.** 50 Tagesimpulse von Ostern bis Pfingsten. kbw 2016, ca. 80 Seiten, ca. 10,- €

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 2/2016

Die nächste unterwegs-Ausgabe 2/2016 erscheint Ende August 2016. Redaktionsschluss ist der 09.07.2016. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

Über Artikel, Vorschläge und Kritik freut sich die Redaktion: info@katecheten-verein.de

Neumitglieder

Folgende Mitglieder konnten wir im dkv von Ende Oktober bis Ende Januar neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Namen des Bistums steht jeweils die Gesamtzahl der Diözesanmitglieder).

Aachen (202)
Nicole Godolt, Aachen

Augsburg (233)
Batistina Pavic, Thannhausen;
Sonja Woyschnitzka, Untrasried

Dresden-Meißen (72)
Lars Irrgang, Dresden

Eichstätt (89)
Bischöfl. Ordinariat Eichstätt / HA Pastoral und kirchl. Leben

Essen (442)
Birgit Kaiser, Essen;
Institut f. Lehrerfortbildung, Essen-Werden;
Elvira Neumann, Gelsenkirchen;
Ulrike Olbing, Raesfeld;
Andreas Klimek, Bottrop

Freiburg (401)
Virgil Ostrowski, Freiburg;
Christine Kienzler, Steinach

Hildesheim (239)
Julia Schramm, Hildesheim

Köln (337)
Britta Averdick, Ratingen;
Milena Rosa Burschka, Bonn;
Anna Erner, Bonn;
Stefan Balzer, Düsseldorf

Mainz (238)
Verena Lignau, Klein-Winternheim

München und Freising (542)
Kath. Landvolkshochschule, Erdweg;
Pawel Klos, München

Münster (707)
Angela Boog, Emstek;
Vanessa Bücker, Rhede;
Eckehard Drees, Friesoythe;
Annette Frontzek, Ahaus

Osnabrück (215)
Anna-Maria Cloppenburg, Friesoythe;
Doris Kossenjans, Osnabrück;
Sandra große Prues, Bersenbrück

Paderborn(279)
Maximilian Schmieding, Siegen

Rottenburg-Stuttgart (513)
Peter Hohler, Böbinger;
Thomas Weiß, Schwendi

Speyer (243)
Petra Hildebrand-Hofmann, Otterberg

Trier (428)
Florence Benchalal, Salmtal;
Lisa Sobioch, Koblenz;
Stephanie Enzel, Mühlheim-Kärlich;
Dennis Walter, Koblenz;
Lara Doetsch, Koblenz;
Kristina Wilhelm, Urbar;
Anne Dembach, Mendig

Schweiz (62)
Prof. Franz Ambühl-Rölli, Benken SG;
Abbé Francois-Xavier Amherdt, Vilars sur Glane;
Winfried Baechler, Fribourg;
Bischöfliche Kanzlei, St. Gallen;
Anna Borean-Jakob, Thun;
Pfr. Alfred Böni, Zürich;
Guido Estermann-Renzler, Kriens;
Judith Grüter, Urswil Fachstelle BKM, Baar;
Barbara Filser-Schiffmann, Igis;
Marlies Frischknecht, Wangen;
Beatrice Gerber, Landquart;
Elisabeth Henny, Basel;
Bernadette Hagmann-Fischli, Horw LU;
Maria Hüni, Zürich;
Kath. Kirche Zug, Baar;
Reto Kaufmann, Luzern;
Cäcilia Koller, Wil;
Felix Lüthy, Luzern;
Carola Marsch, Fribourg;
Annemarie Marty, Rieden SG;
Abt P. Christian Meyer, Engelberg;
Abt (em.) P. Berchthold Müller, Engelberg;
Dieter Müller-Flury, Rickenbach Sulz;
Ida Näf-Helfenstein, Nesslau;
Dagmar Petry, Feuerthalen;
Bernadette Renner, Kastanienbaum;
Claudia Rüegsegger-Reck, Kleindöttingen;
Norbert Schalk, Berg TG;
Hans Schmidt, Rheineck;
Isabel Singer, Nänikon;
Urs Stadelmann, Luzern;
Christina Stahel, Freienstein;
Dr. Theo Stieger, Bronschhofen;
Hanni Vonlanthen-Duss, Schneisingen;
Othmar Wyss-Fent, St Galen;
Angelina Winkler, Arbon;
Maria Zäch, Oberriet

Moderne Firmvorbereitung

Jürgen Schulze-Herding

Stark! – Mich firmen lassen

dkv, 10 Bausteine für die Firmvorbereitung, Handbuch, Firmbuch und Firmbox.

Starke Typen, starker Gott ...
STARK! ist ein innovativer Firmkurs in einer Sprache, die die Jugendlichen verstehen, die vor allem aber auch den Ehrenamtlichen entspricht. Es gibt kein theologisches „Fachchinesisch", stattdessen lebensnahe Alltagssprache, anschaulich, jugendlich; und das, ohne die starke Botschaft des Firmsakramentes zu banalisieren!

Das **Handbuch** für die Katechet/innen bietet das notwendige Hintergrundwissen und zehn ausgearbeitete Themeneinheiten. Alle Arbeitsblätter, Bilder und Kopiervorlagen stehen auf einer CD-ROM zur Verfügung, was die individuelle Auswahl, Bearbeitung und Präsentation erheblich erleichtert.

Die **Firmbox** für die Jugendlichen mit Booklet und CD-ROM ist ganz auf die mediale Welt der Jugendlichen zugeschnitten: Die Statements, Impulsfragen und Farbfotos im Firmbuch werden ergänzt durch zehn Videoclips (Interviews zu den 10 Themen), Internetseiten, Playlists (mit 50 passenden Musiktiteln), facebook-Präsenz, Apps etc.

Sie mögen es lieber klassisch? Auch das ist möglich: Auf Wunsch mancher Pfarreien gibt es für die Jugendlichen das **Firmbuch** auch ohne CD-ROM. Es ist etwas größer, ansonsten identisch mit dem Booklet in der Firmbox (siehe links). Allerdings steht in diesem Fall das umfangreiche Bonus-Material (Videos, Musik, etc.) auf CD-ROM nur dem Firmgruppen-Begleiter zur Verfügung.

Überzeugen Sie sich selbst und bestellen Sie Ihr **Prüfstück**: Firmbox und Handbuch zusammen nur **18,90 Euro** (nicht über den Buchhandel).

dkv-Buchservice
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel.: 089/48092-1245, Fax: -1237
buchservice@katecheten-verein.de
www.katecheten-verein.de/shop

dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

dkv - persönlich

In der Rubrik dkv-PERSÖNLICH wollen wir dem dkv ein Gesicht geben. dkv-Mitglieder aus Bundes- oder Diözesanverbänden, Religionslehrer/innen und in der Pastoral Tätige, Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferent/innen, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, sie alle machen den dkv aus. In den nächsten Ausgaben von unterwegs sollen hier unterschiedliche Persönlichkeiten aus dem dkv zu Wort kommen. Auf diese Weise entsteht ein buntes Bild unseres Verbandes und seiner Mitglieder. Heute stellt sich Martin Jarde, Lektor für Katechese in der dkv-Geschäftsstelle in München, unseren Fragen.

Martin Jarde wurde am 22. Juli 1983 in Aichach geboren. Nach dem Abitur ging er als Missionar auf Zeit für ein Jahr nach Tansania, wo er für die Missionsbenediktiner von St. Ottilien verschiedene Aufgaben im sozialen und schulischen Bereich übernahm. Zurück in Deutschland studierte er Theologie in Regensburg und machte im Anschluss ein Volontariat bei der katholischen Journalistenschule ifp. Als freier Journalist arbeitet er für verschiedene Medien, vor allem für den Bayerischen Rundfunk. Seit einem knappen Jahr ist er mit einer viertel Stelle beim dkv als Lektor für Katechese angestellt.

Was bewegt Sie gerade?

So einiges! Privat vor allem die Frage, wie man aus zwei Haushalten einen macht, wenn der Keller einfach viel zu klein für all die doppelten Dinge ist?! Beruflich konzipiere ich für den dkv in Kooperation mit der Erzdiözese München und Freising gerade einen neuen Erstkommunionkurs in drei Teilen. Die Handreichung für die Hauptamtlichen ist noch im alten Jahr fertig geworden. Nun entstehen das Gruppenleiterheft und die Arbeitsmappe für die Kinder. Das ist eine sehr spannende Aufgabe und es macht unheimlich Spaß mit einem kreativen Grafiker und engagierten Autoren zusammenzuarbeiten! Im Sommer soll dann alles fertig sein – das wird zeitlich noch eine Herausforderung.

Als die größte Herausforderung für religiöse Bildung und Erziehung sehe ich ...

Die Menschen überhaupt erst davon zu überzeugen, wie wichtig religiöse Bildung ist. Wir Christen haben eine frohe Botschaft geschenkt bekommen, die das Leben unglaublich bereichern und den Blick über den Alltag hinaus weiten kann. Doch wie bringen wir sie anderen Menschen nahe, wenn diese nur wenig oder gar kein Interesse dafür zeigen? Wenn sie Religion als altmodisch oder gar als gewalttätig betrachten? Hier sind kreative Ideen gefragt, die manchmal Mut und auch ein wenig Risikobereitschaft erfordern.

Welchem Heiligen würden Sie gerne begegnen?

Dem Heiligen Geist! Ich würde ihn zu gerne fragen, wie oft er schon in Rom war und ob er sich wirklich in die Papstwahl einmischt. Spaß beiseite: Dem Apostel Paulus wäre ich wirklich gerne begegnet. Er muss ein unglaublich charismatischer Mann gewesen sein, der – so kurz nach Jesu Tod – an die baldige Wiederkehr Christi glaubte und sein ganzes Denken und Leben daran ausgerichtet hat. Diesen Mann eine Zeit lang auf seinen Reisen begleiten zu dürfen, seine Predigten und Streitgespräche zu verfolgen, fände ich richtig richtig spannend und inspirierend!

Mein einprägsamstes Erlebnis im dkv war ...

Als ich das erste von mir lektorierte Buch in den Händen gehalten habe – eine Neuauflage der „Schatzkiste Taufkatechese“. Es ist ein tolles Gefühl, wenn man nach Monaten der Arbeit das Ergebnis buchstäblich anfassen, ansehen und (die frische Druckerschwärze) riechen kann.

Welche Veröffentlichung des dkv würden Sie weiterempfehlen?

Auf jeden Fall den ab Sommer druckfrischen Erstkommunionkurs. Der ist nicht nur theologisch fundiert, sondern auch absolut kindgerecht aufbereitet mit tollen Grafiken und einer verständlichen Sprache. Und das Gruppenleiterheft hilft den Kommunionmüttern und -vätern nicht nur dabei, kompetent eine Gruppenstunde vorzubereiten, sondern bietet ihnen auch viele Impulse für ihr eigenes Glaubensleben.

Mein Wunsch für die nächste Zeit ist ...

Dass es einem guten Freund von mir, der gerade durch eine schwierige Lebensphase durchmacht, bald wieder besser geht.

Wofür nehmen Sie sich gerne Zeit?

Für meine Freunde, für‘s Kochen und Essen und Konzertbesuche einmal im Monat. Außerdem halte ich mir die Dienstagabende – wenn irgendwie möglich – für den Gottesdienst und anschließend die Schola-Probe in meiner Gemeinde St. Ursula in Schwabing frei.

Bilder für Schule und Gemeinde

„Das Kreuz mit dem Kreuz“

dkv, Praxishilfe, Bilder für Schule und Gemeinde,
Set 1-2016, Best.-Nr.53073

Es gibt wohl kaum einen Zeitpunkt im Jahr, der sich besser zur Auseinandersetzung mit Kreuzen, Kruzifixen oder Kreuzigungsszenen eignet, als die Fastenzeit. Zu dieser Begegnung möchte Sie das Bilder-Set zusammen mit Ihren Schulkassen und Gemeindegruppen anregen.

€ 7,80*

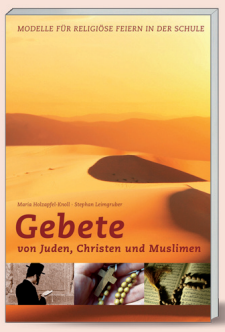
Aus dem Inhalt (jeweils mit Bildbetrachtungen):

- Peter Connollys „Zeichnung eines Gekreuzigten“ vs. Spottkreuz vom Palatin in Rom
- Triumphkreuz im Dom zu Münster
- Matthias Grünewald: die Mitteltafel des Isenheimer Altars
- Lukas Cranach d. Ä.: „Die Begnadigung des Sünders“
- Herbert Falken: „Unvollendetes Doppelkreuz“
- Alfred Grimm: „Abendmahl“ (Kruzifix-Objekt)

Maria Holzapfel-Knoll, Stefan Leimgruber

Modelle für religiöse Feiern. Gebete von Juden, Christen und Muslimen

dkv, 104 Seiten, DIN A4,
Best.-Nr. 73874



€ 9,95*

Dürfen jüdische, christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler miteinander beten und feiern? Was muss bei der Vorbereitung beachtet werden? Wie wird eine gemeinsame Gebetsfeier durchgeführt? Die Arbeitshilfe beseitigt Unklarheiten, sensibilisiert für eine verantwortungsbewusste Gestaltung und zeigt liturgische Strukturen von gemeinsamen religiösen Feiern auf. Die Autoren wissen sich dem Modell Assisi verpflichtet und sind überzeugt, dass der Dialog mit den Religionen – gerade angesichts der heutigen Situation – weitergehen muss. In elf konkreten Modellen erhalten Religionslehrerinnen und -lehrer zu verschiedenen Themen und Anlässen im Schuljahr Ideen und Materialien für die Vorbereitung und Durchführung solcher Gebetstreffen. Dabei werden christliche, jüdische und islamische Gesichtspunkte und Perspektiven berücksichtigt.

Diözese Würzburg (Hg.)

Credo-Puzzle

Würzburg 2013, mit katechetischer Arbeitshilfe,
300 Teile, kartoniert, Best.-Nr. 23003

€ 8,95

Unser Glaube ähnelt einem Puzzle. Nichts liegt von Anfang an vor uns. Stück für Stück erwerben wir Erfahrung und Wissen und ergänzen uns gegenseitig. Seit mehr als eineinhalb Tausend Jahren bekennen Christen ihren Glauben in Form des Glaubensbekenntnisses, auch „Symbolum“ genannt (griech. symballein: zusammenlegen). Das Credo-Puzzle (300 Teile), erarbeitet vom Seelsorgereferat der Diözese Würzburg, ist eine kreative Art, sich gemeinsam in Gemeinde und Schule mit dem Credo zu befassen: beim Taufelterntag, in der Seniorenarbeit oder auch in der Firmkatechese. Das dazugehörige Arbeitsheft gibt wertvolle Tipps und Anregungen.

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Günther Siener

Glauben lernen.

Wie geht das im Religionsunterricht?
Ideen und Beispiele für die Praxis

dkv, 96 Seiten, Best.-Nr. 73594

€ 12,95*

Ist es angebracht, in der Schule Jugendliche zum christlichen Glauben einzuladen und darin einzuüben? Wie kann das geschehen ohne die Schüler/innen, die mit wenig Glaubenspraxis in den Religionsunterricht kommen, zu überfordern? Die Arbeitshilfe antwortet auf diese Fragen theologisch und didaktisch. Vor allem aber bietet sie ausführliche Unterrichtselemente, differenziert nach Altersstufen von der Primar- bis zur Sekundarstufe. Die Entwürfe und Materialien sind mehrfach erprobt.

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e. V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gastfreundschaft im Religionsunterricht“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag 36 €, Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 18 €, institutionelle Mitgliedschaft 48 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00
IBAN:DE92 75090300 0002143623; BIC:GENODF 1M05

Zum Schluss:

Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Dr. Tobias Weismantel;
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e. V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Dr. Tobias Weismantel

Auflage: 9.000

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

*innerhalb Deutschlands

Buch-service: für Mitglieder versand-kostenfrei*

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl/Titel	Bestell-Nr.	Preis
__ **Passion und Ostern** (S. 2)	74123	12,95 €*
__ **Barmherzigkeit** (S. 2)	25022	1,20 € (Staffelpreise)
__ **Kleine Füße, große Wege** (S. 2)	74178	16,95 €*
__ **Gottes Name ist Barmherzigkeit** (S. 19)	6107	16,99 €
__ **Biblische Sprechspiele** (S. 19)	6108	12,99 €
__ **Arbeit mit Bildern im RU** (S. 19)	6109	20,90 €
__ **Die fünf Säulen des Islam** (S. 27)	26012	25,00 €*
__ **Gebete von Juden, Christen und Muslimen** (S. 31)	73874	9,95 €*
__ **Das Kreuz mit dem Kreuz** (S. 31)	53073	7,80 €*
__ **Credo-Puzzle** (S. 31)	23003	8,95 €
__ **Glauben lernen** (S. 31)	73594	12,95 €
__ **Abrahams Kinder** (S. 32)	74390	14,95 €*

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt | Film 5%
Vorteil: dkv-Mitglieder bezahlen keine Versandkosten (außer bei Abos)

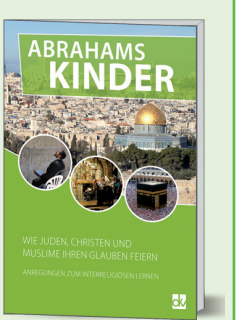
Empfehlung

Jetzt bestellen!

Abrahams Kinder

Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben feiern. Anregungen zum interreligiösen Lernen.

dkv 2015, **mit großem Kalendarium (DIN A2)** sowie Unterrichtsmaterialien und Kopiervorlagen (DIN A4), 76 Seiten, Best.-Nr. 74390



14,95* €

Nicht nur die Konflikte im Nahen Osten, sondern auch wachsende Vorurteile in Deutschland führen uns vor Augen, wie wichtig der interreligiöse Dialog ist. Das Arbeitsheft möchte zum Erlernen und Erleben der Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der sogenannten abrahamitischen Religionen heranführen und Einblicke in die Gestaltung der Feste und Festzeiten geben.
Zusätzliche Materialien und Kopiervorlagen für die Unterrichtspraxis eröffnen den Zugang zu den wöchentlichen Feiertagen der Religionen:

- dem Freitag im Islam
- dem Sabbat im Judentum
- dem Sonntag in den christlichen Konfessionen.

So gelingt es „Abrahams Kinder“, die interreligiöse Verständigung und Solidarität in der Schule zu fördern.